

FINE BOOK # 2

Hirschfeld





.....

Bibliothek Kurt Hirschfeld
(1902–1964)
Widmungsexemplare
Autographen



Peter Bichsel **FINE BOOKS**

Schöne und seltene Bücher des 15. bis 21. Jahrhunderts

Rüdigerstrasse 12, Postfach, CH-8027 Zürich

Telefon +41 (0)43 222 4 888, **Fax** +41 (0)43 222 4 889

E-Mail mail@finebooks.ch, **Web** www.finebooks.ch

Geschäftsbesuche nach telefonischer Vereinbarung

Redaktion + Buchbeschreibungen Peter Bichsel, Zürich

Gestaltung Ueli Kleeb + Caroline Lötscher, Zug

Druck DMG Druckerei, Zug

Auflage 400 Exemplare

Titelporträt Rosemarie Clausen

2007 © Peter Bichsel FINE BOOKS, Zürich

Die abgebildeten Widmungen und Autographen sind nicht massstabsgetreu wiedergegeben.

Die beiden mit * versehenen Katalognummern stammen nicht aus der Bibliothek Hirschfeld,

wurden aber des inhaltlichen Bezuges wegen trotzdem mit in den Katalog aufgenommen.

«Eine Strassenbahn fuhr einen Berg hinauf. In Berlin gab es keine Strassenbahnen, die einen Berg hinauf fuhren. Aber hier fuhr eine Strassenbahn langsam einen Berg hinauf und klingelte, und die Leute stiegen ein und aus und verabschiedeten sich voneinander mit fremden Lauten. 'Wir sind gleich da', sagte Kurt Hirschfeld, und er sagte es auch nicht so wie er es in Berlin gesagt hätte, er hatte bereits die Schutzfärbung eines Dialektes angenommen, dem er seine preussische Strenge zu unterwerfen versuchte.» So schildert Hans Sahl in seinem Erinnerungsbuch «Das Exil im Exil» seine ersten Eindrücke von seiner vorübergehenden Exilstation Zürich. Es mag nicht selbstverständlich aber typisch für Kurt Hirschfeld gewesen sein, dass dieser einen weiteren seiner «Schützlinge» in die erste Unterkunft, die Pension Bickel an der Plattenstrasse, persönlich begleitete. Der am 10. März 1902 in Lehrte bei Hannover geborene Hirschfeld war selbst erst wenige Wochen zuvor von Darmstadt nach Zürich gekommen, wo er als Dramaturg am Schauspielhaus eine Anstellung gefunden hatte. Nach kurzem Unterbruch – 1934/35 arbeitete er als Lektor im Verlag Emil Oprechts, 1935–38 war er Korrespondent der «Neuen Zürcher Zeitung» in Moskau – kam er 1938 wieder als Dramaturg ans Zürcher Pfauentheater. 1946 wurde er Vizedirektor, 1961 Direktor des Schauspielauses. In dieser Funktion verstarb er am 8. November 1964 nach schwerer Krankheit in einem Sanatorium am Tegernsee.

Hirschfelds Freundschaft mit Sahl reicht in beider Berliner Zeit zurück, wo Hirschfeld, von Göttingen kommend, Sahl berichtet, er werde dort von den Studenten gelesen. In seinen «Memoiren eines Moralisten» schreibt Sahl über Hirschfeld: «Kurt Hirschfeld hat sich ein möbliertes Zimmer bei Emmi Sachs gemietet. Wir sehen uns fast täglich. Er hat zehn Semester bei Schmalenbach in Göttingen studiert und gehört zu denen, die ihren Doktor nicht machen können, weil sie zu viel gelernt haben und sich nicht auf ein bestimmtes Thema festlegen wollen. Er ist sehr intensiv, liest enorm viel, weiss enorm viel, sieht gut aus und weiss es. Ich nenne ihn den 'Bonvivant des Philosophischen Seminars'».

Dass Kurt Hirschfeld sich nicht auf ein bestimmtes Thema festlegen wollte und überhaupt auch was er las, lässt sich anhand seiner Bibliothek, von der im vorliegenden Katalog die Widmungsexemplare versammelt sind, nachvollziehen. Die Einträge in manchen seiner Bücher, die er 1933 in die Emigration nach

Zürich mitbringen konnte, weisen neben seinem Namenszug oft Jahreszahlen von seiner Hand auf, die in die frühen Zwanziger Jahre zurückverweisen. Dass er sich damals, wie Hans Sahl berichtet, und auch später neben der Philosophie vor allem auch mit philosophischen und politischen Fragen des Judentums beschäftigte, legen manche Werke aus seinem Besitz nahe. So hat Hirschfeld – wenn auch kein «Bibliophiler» im eigentlichen Sinne, doch zumindest in Teilen auch ein Büchersammler – an die dreissig Bändchen der «Bücherei des Schocken-Verlages», einer Art jüdischer Insel Bücherei, zusammengetragen.

Über Hirschfelds Wirken als Dramaturg in Zürich ist viel geschrieben worden. Kurt Hirschfeld ist, zusammen mit Leopold Lindtberg und dem Ensemble des Schauspielhauses, in den Kriegs- und unmittelbaren Nachkriegsjahren beinahe zur Legende geworden. Im imaginären Teil seines Gepäcks hatte er aus Darmstadt unter anderem die 1932/33 dort verunmöglichte Idee zur Uraufführung von Else Lasker Schüler's «Arthur Aronymus» mit dabei. In der Regie Leopold Lindtbergs konnte diese Uraufführung 1936 in Zürich nachgeholt werden.

Dass mit und neben Hirschfelds Tätigkeit am Schauspielhaus und darüber hinaus eine beachtliche Büchersammlung entstand, belegt – ausschnittsweise und vor allem für die Jahre nach 1933 – der vorliegende Katalog. In den Widmungsexemplaren spiegeln sich Teile von Hirschfelds vielfältigen Beziehungen zur «schreibenden Zunft». Bert Brecht, für den Hirschfeld – wie Werner Wüthrich in seinem 2006 erschienenen Buch «1948 Brechts Zürcher Schicksalsjahr» darstellt – 1948 nach Berlin fährt, um dessen «Möglichkeiten» auszuloten, ist ebenso vertreten wie Thomas Mann, in dessen akribisch geführten Tagebüchern Kurt Hirschfeld durch die ganzen Jahre von 1934 bis 1955 hindurch allenthalben Erwähnung findet – vom noch distanzierten «zum Tee der Dramaturg Hirschfeld, der von Moskau erzählt» (1934) bis zum für Thomas Mann eher ungewohnt vertraulichen «Hirschi» der Fünfziger Jahre. Neben damals wie heute Prominenten finden sich aus den unmittelbaren Nachkriegsjahren auch erste wieder nach Zürich kommende Autorinnen und Autoren wie Erich Kästner und durch ihn Oda Schaefer und Horst Lange, welche in den Jahren des Dritten Reiches in Deutschland geblieben, ohne sich selbst später larmoyant einer «inneren Emigration» oder «Gegnerschaft» zum Regime zuzuzählen wie manch andere ... Kurt Hirschfeld war für viele Emigranten ein verständnisvoller,

empfindsamer Freund gewesen. Manchen von ihnen hielt er einen Nachruf oder eine Gedenkrede, wie dem aus Wien nach Zürich emigrierten und 1945 hier verstorbenen Felix Salten oder dem 1942 im Tessin verstorbenen, heute beinahe vergessenen Efraim Frisch. Auch als Vortragender entfaltete Hirschfeld eine rege Aktivität. So eröffnete er im Dezember 1934 die Reihe der Vortrags- und Leseabende in Rudolf Jakob und Lilly Humms Rabenhaus am Hechtplatz.

Hirschfelds weitgespanntes Netz ist ausserordentlich vielfältig und nicht allein in seiner Bibliothek dokumentiert. Enge Beziehungen verbinden den nachmaligen Direktor des Schauspielhauses mit Emil Oprecht, in dessen Verlag Hirschfeld so unterschiedliche Werke wie das «Bestiarium theatrale» oder die Sammlung «Abschied. Briefe und Aufzeichnungen von Epikur bis in unsere Tage» herausgab, oder mit Ferdinand Lion, dem Redakteur der bei Oprecht erscheinenden, von Thomas Mann und Konrad Falke herausgegebenen Zeitschrift «Mass und Wert». Lion seinerseits schrieb für Hirschfeld Beiträge für die Programmhefte des Schauspielhauses.

Zum Ensemble des Schauspielhauses von den Dreissiger bis in die Sechziger Jahre (und darüber hinaus) gehörten auch Erwin Parker und als «Chefgardrobier» der aus Berlin stammende Hans Prüfer. Parker hat dem Unikum Hans Prüfer ein Bändchen mit Anekdoten gewidmet: «Prüfis geflügelte Worte». Auch dieses findet sich selbstverständlich in Kurt Hirschfelds Bibliothek, zumal er selber Opfer eines von darin geschilderten «sieben Streichen» geworden ist. Da das 1963 in München bei Heimeran erschienene Büchlein heute nur selten aufzufinden ist, soll zum Gedenken an alle inzwischen verstorbenen Beteiligten die Geschichte hier in Parkers Worten angefügt werden:

«Kurt Hirschfeld war als Gastregisseur nach Israel eingeladen worden, um bei der weltberühmten Habimah-Truppe eine Inszenierung zu leiten. // Die beiden Lausbuben, Hans Prüfer und Ernst Messerli, hatten derweil in Zürich eine Überraschung für Hirschfelds Premiere ausgeheckt. Sie sammelten voller Eifer einiges Geld bei uns ein, kauften davon 2 Kilo bester Haifa-orangen und sandten sie per Flugpost zu Hirschfeld nach Israel. // Nun soll man bekanntlich Eulen nicht nach Athen tragen oder, um es alttestamentarisch auszudrücken: man bringt kein Salz ans Tote Meer, und ge-

nauso wenig sollte einer sich unterfangen, Orangen nach Israel einzuführen, vor allem nicht Orangen aus Haifa, ihrem Geburts- und Heimatort. //

Die israelischen Behörden hatten denn auch gar keinen Humor für den Humor aus der Schweiz. //

Hirschfeld musste sich hochnotpeinlichen Verhören unterziehen, man sprach gar von Sabotage der einheimischen Industrie und malte dem völlig Gebrochenen die Möglichkeiten eines totalen Zusammenbruchs der vaterländischen Orangenbelange aus, verursacht durch das Importieren von bereits exportierten stammverwandten Früchten. //

Die 'Schweizer' Orangen waren inzwischen faulig geworden, so dass sie a) ungeniessbar waren und b) einen Infektionsherd ersten Ranges bildeten. // Der arme Hirschfeld hatte jedenfalls weder sub a), noch sub b) Freude an der Spende aus Zürich. //

Er wurde vor unzählige Ämter zitiert. Zum Zollamt, zur Polizei, vor die Ein- und Ausführbehörde, vor die Handelskammer, zum Schweizer Konsulat, zum Amt für geistige Landesverteidigung und so weiter. //

Prüfis und Messerlis Spass kostete ihn neben all den Aufregungen noch eine hübsche Menge Geld. Als da sind: die Straf-, Nachporto-, Einfuhr-, Behandlungs-, Vorlade- und Ausladegebühren. Und von den Taxispesen hätten Dutzende von unterentwickelten Völkern sich entwickeln können. //

Heute, in der Rückblende der Erinnerung, mag Hirschfeld seinen Spass an dem Spass haben, wie denn jeder Ärger im Quadrat der Entfernung abnimmt. Dieses war der letzte Streich.»

Im Vorwort zur erwähnten Sammlung «Abschied» zitiert Hirschfeld einen Brief des japanischen Holzschnittkünstlers Hokusai, um darin Unterschiede zwischen europäischer und asiatischer «Abschiedskultur» aufzuzeigen, in welch letzterer der Schreibende seine Individualität gleichsam mit sich nehme: «An der Ecke der Strasse zur Unterwelt werde ich mir eine Wohnung mieten, wo ich mich glücklich schätzen werde, Dich zu empfangen, wenn Du Gelegenheit findest, dort vorüberzukommen ...». Hirschfelds hier angebotene Bücher bieten Gelegenheit, an einer Ecke der «Herbergen des Geistes» vorbeizukommen, wo uns kaum etwas besseres wiederfahren kann, als Büchern zu begegnen, die in der Lage sind, uns über ihren Inhalt hinaus Geschichten zu erzählen. Und in diesen Geschichten empfängt uns Kurt Hirschfeld. *Martin Dreyfus*



1 Anders (d. i. Stern), Günther. Die Antiquiertheit des Menschen. Über die Seele im Zeitalter der zweiten industriellen Revolution. 353 SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

München, C. H. Beck, (1956).

CHF 80.– (EUR 53.–)

Erste Ausgabe, bedeutendste Schrift des Autors. Mit eigenh. Widmung des Autors an Kurt Hirschfeld «In der Hoffnung, dass Du niemals antiquierst, und es niemals nötig hast (aber stets fähig wärest) dieses Buch zu lesen. Günther Anders» auf dem Vortitel. Anders (Breslau 1902–1992 Wien) lebte von 1936 bis 1950 im amerikanischen Exil, wo er zum Kreis der Emigranten um Adorno, Horkheimer und Marcuse gehörte. Günther Anders war (zusammen mit Elisabeth Freundlich) der Übersetzer von Sean O’Caseys Stück «Der Preispokal», das am 8. November 1952 im Schauspielhaus Zürich seine deutsche Erstaufführung erlebte.

2 ARTEMIS. – Vetterli, W. A., Hrsg. Frühe Freunde des Tessins. Sechs Reiseberichte aus zwei Jahrhunderten. Geleitwort von Eduard Korrodi. 296 SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Zürich, Artemis, (1944).

CHF 80.– (EUR 53.–)

Mit eigenh. Widmung von Friedrich Witz «Herrn Dr. Kurt Hirschfeld, dem immer anregenden, allen Bezirken des Geistes aufgeschlossenen Nachbarn, herzlich und dankbar! Artemis-Verlag Friedrich Witz. 20. 11. 44» und mit zusätzlicher eigenh. Unterschrift Edmond Buchers auf fliegendem Blatt. Friedrich Witz (1894–1984) und Edmond Bucher gründeten am 30. Dezember 1943 den Artemis-Verlag, der in seinen Anfängen im dritten Stock des «Pfauen»-Gebäudes an der Rämistr. 34 und damit unter dem selben Dach wie das Schauspielhaus untergebracht war.

3 Arx, Cäsar von. Land ohne Himmel. Schauspiel in drei Akten. 156 SS. 8vo. Orig.-Brosch. (Umschlagentwurf Maja von Arx).

Aarau, Sauerländer, (1943).

CHF 80.– (EUR 53.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Dem Glatthai (Galeus) Dr. Kurt Hirschfeld in unterwürfiger und demütiger Herzlichkeit von dem agnus sacrificaturum Cäsar von Arx Weihnachten 1943». Das Stück wurde am 12. Februar 1944 im Zürcher Schauspielhaus uraufgeführt. C. von Arx (Basel 1895–1949 Nieder-Erlinsbach) arbeitete als Regisseur am Zürcher Schauspielhaus, war ab 1926 als freier Schriftsteller tätig und galt in den dreissiger Jahren als der vielversprechendste Schweizer Dramatiker. – *Wilpert/Gühning 16.* – Tadellos.

Bachmann, Ingeborg (Klagenfurt 1926–1973 Rom). Ingeborg Bachmann bezog im November 1958 zusammen mit Max Frisch eine Wohnung

an der Feldeggstrasse in Zürich (später in Uetikon a. See), nachdem sie Max Frisch im Sommer in Paris kennengelernt hatte. Im Rahmen eines Autorenabends las Ingeborg Bachmann in der Saison 1960/61 im Schauspielhaus Zürich, zusammen mit Günter Grass, Hans Magnus Enzensberger und Karl Krolow. Bachmanns Zürcher Zeit endete im Dezember 1962 mit einem Nervenzusammenbruch und einem Kuraufenthalt in der Bircher Benner-Klinik. Die Widmungen an Kurt Hirschfeld vom 30. November 1958 («in der Hoffnung auf viel Zürich») bis zum 1. September 1961 («schon mit dramatischen Ahnungen») spannen auf vielsagende Weise den Bogen vom hoffnungsvollen Anfang von Bachmanns Beziehung zu Frisch und Zürich bis zu deren bitterem Ende.

4 **Bachmann, Ingeborg.** Anrufung des Grossen Bären. Gedichte (5. Tausend). 85, (3) SS. 8vo. Orig.-Ppbd. mit SU (dieser mit 2 kleinen Einrissen).

München, R. Piper, (1957). CHF 450.– (EUR 290.–)

Zweite Buchveröffentlichung Bachmanns, die erste Ausgabe war 1956 erschienen. Mit eigenh. Widmung der Autorin «Für Kurt Hirschfeld in der Hoffnung auf viel Zürich, den 30. November 1958 Ingeborg Bachmann». – *Bareiss/Ohloff 3.* – Tadellos.

5 -----. Der gute Gott von Manhattan. Hörspiel. 86, (2) SS. 8vo. Il-
lustr. Orig.-Ppbd. mit Cellophan-Schutzumschlag (Gestaltung Gerhard M. Hotop).

München, R. Piper, (1958). CHF 450.– (EUR 290.–)

«Piper-Bücherei», 127. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung der Autorin «Für Kurt Hirschfeld. Ingeborg Bachmann, 30. November 1958 Zürich» auf fliegendem Blatt. – *Bareiss/Ohloff 5; Wilpert/Gühning 5.* – Tadellos.

6 -----. Das dreissigste Jahr. Erzählungen. 243, (5) SS. 8vo. Orig.-
Ln. mit Schutzumschlag.

München, R. Piper, (1961). CHF 450.– (EUR 290.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung der Autorin «Für Kurt Hirschfeld (schon mit dramatischen Ahnungen) Ingeborg. 1. 9. 61». – *Bareiss/Ohloff 7; Wilpert/Gühning 8.* – Tadellos.

7 **BACHMANN/MAX FRISCH. – Kauer, Marthe (Zürcher
Buchhändlerin, 1911–2004).** Masch. Brief mit eigenh. Unterschrift an den Schweizer Schriftsteller Max Frisch (1911–1991) als Begleitschreiben zu einer Bücherlieferung. 1 Karte, ca. 105 x 148 mm, einseitig beschrieben.

O. O. (Zürich), o. J. (1957). CHF 200.– (EUR 129.–)

Das Kunst Handbuch
(Kunst und desma-
lischen Abmessungen)

Ingeborg

1 - 9 - 61

Die Zürcher Buchhändlerin Marthe Kauer führte im Untergeschoss ihrer Buchhandlung am Helvetiaplatz (in der sog. «Katakombe») regelmässig Lesungen durch. Die vorliegende Karte beginnt mit «Lieber Max» und richtet sich an Max Frisch, der 1957 aus dem noch unveröffentlichten Manuskript des «Biedermann und die Brandstifter» gelesen hatte: «Der Abend war schön und hat mir sehr gut getan, nochmals herzlichen Dank dafür». Einleitend schreibt Kauer, die beiden Gedichtbändchen von Ingeborg Bachmann seien noch nicht eingetroffen: «Ich werde sie Dir bald nachliefern. Ich bin selber gespannt auf diesen neuen Band. Ich kenne alle ihre andern und schätze sie sehr, ich freue mich auf den Kontakt mit ihr.»

8 **BÄNNINGER.** – **Cingria, Charles Albert, Einf.** Otto Charles Bänninger. Mit 33 meist ganzs. fotogr. Abb. von Hugo P. Herdeg. XXIII, (3) SS. Text. Kl.-4to. Orig.-Brosch. mit Schutzumschlag (dieser defekt).

Zürich, Edition Graphis, (November 1949). CHF 80.– (EUR 53.–)

Eines von 15 Exemplaren ausser Handel aus einer Gesamtauflage von 1000. Mit eigenh. Widmung des Künstlers «Dem lieben Hirschi zu Weihnachten 1949. Otti B.» im Impressum. Bänninger (1897–1973), Meisterschüler Rodins, gehörte zu den wichtigsten Bildhauern des 20. Jahrhunderts in der Schweiz. – Innen gut.

9 **Bergengruen, Werner.** Am Himmel wie auf Erden. Roman. 647, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit SU (dieser am Rücken mit Feuchtigkeitfleck).

Zürich, Arche, (1947). CHF 140.– (EUR 90.–)

Mit eigenh. Widmung des Autors: «Denn das Kennzeichen des Lebendigen ist seine Bedrohtheit. Für Kurt Hirschfeld mit einem herzlichen Gruss Werner Bergengruen.» Bergengruen (Riga 1892–1964 Baden Baden) kam mit seiner Frau Lotte nach Kriegsende durch die Vermittlung des Verlegers Peter Schifferli nach Zürich. Er blieb bis 1958 in der Schweiz. Am 9. November 1947 kam Bergengruen mit Brecht, Lange, Zuckmayer, Kästner, Lernet-Holenia und Max Frisch in Hirschfelds Wohnung zusammen, wo die Anwesenden einen Friedensappell an die internationale Politik unterzeichneten, in dem sie vor neuer Kriegsgefahr in einer ideologisch und wirtschaftlich zweigeteilten Welt warnten. – Tadellos.

10 **BIERMANN-RATJEN/GRÜNDGENS.** – **Nachspiel auf dem Theater** für Gustav Gründgens. Reden und Texte der Gedenkfeier am 20. Oktober 1963 im Deutschen Schauspielhaus in Hamburg. Mit Portrait-Frontispiz. 80, (4) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd. mit Cellophan-Schutzumschlag.

Hamburg, Hoffmann u. Campe, (1963). CHF 45.– (EUR 29.–)

Mit eigenh. Widmung des Hamburger Senators Dr. Hans H. Biermann-Ratjen «Für Kurt und Tetta im Gedenken an einen gemeinsamen grossen Freund. H. H. B.-R. Weihnachten 1963» auf Vortitel. Gustav Gründgens war am 7. Oktober 1963, kurz nach der Niederlegung seiner Intendanz am Deutschen Schauspielhaus in Hamburg, gestorben.

11 **Blätter des Hessischen Landestheaters Darmstadt** für die Spielzeit 1931/32. Hefte 4, 5, 10, 15, 16 (von 17). – (Und:) Dass. für die Spielzeit 1932/33, Hefte 1–3, 5–6, 10–12. – (Dazu:) Inhaltsverzeichnis des Jahrgangs 1931/32. – (Und:) Sonderheft «Im weissen Rössl». Zus. 15 Hefte. Gr.-8vo. Orig.-Heftung. (*Leipzig, Max Beck*), 1931–33. CHF 650.– (EUR 430.–)

Umfangreiche Folge von Heften der von Kurt Hirschfeld redigierten Zeitschrift. Mit der Spielzeit 1931/32 kam Gustav Hartung als Intendant ans Hessische Landestheater in Darmstadt. Mit ihm kam Kurt Hirschfeld als Dramaturg. Mit dieser Stelle war die Schriftleitung der «Blätter» verknüpft. Kurt Hirschfeld gelang es, bedeutende Autoren zur Mitarbeit zu gewinnen. In den vorliegenden Heften sind dies, um nur die nachhaltigsten Namen zu nennen: Peter Altenberg («Sankt Wolfgang»), Gabriele d'Annunzio, Walter Benjamin («Theater und Rundfunk»), Rudolf G. Binding, Bertolt Brecht («Der Rundfunk als Kommunikations-Apparat»), Ferdinand Bruckner, Kasimir Edschmid, Gustav Hartung, Hermann Graf Keyserling, Ernst Krenek, Heinrich Mann, Ludwig Marcuse («Im vierten Jahr des Tonfilms»; «Die Provinz ist am Zug») Ernst Penzoldt, K. H. Ruppel, Ernst Schoen, Karl Viëtor, Theodor Wiesengrund-Adorno («Arabesken zur Operette»), Carl Zuckmayer. Heft 12 des Jahrgangs 1932/33 ist wohl das letzte von Hirschfeld redigierte Heft vor seiner Entlassung durch die Nazis. – Insgesamt gute Exemplare.

Brecht, Bertolt (Augsburg 1898–1956 Berlin). Die Bekanntschaft Hirschfelds mit Brecht geht in die frühen Dreissiger Jahre zurück, als Hirschfeld Dramaturg in Darmstadt und Redaktor der «Blätter des Hessischen Landestheaters» war. Zusammen mit dem Intendanten Hartung hatte Hirschfeld Brechts «Heilige Johanna der Schlachthöfe» zur Uraufführung in Darmstadt vorgesehen, was aus politischen Gründen nicht mehr umgesetzt werden konnte. Zudem publizierte Hirschfeld Brechts Aufsatz «Der Rundfunk als Kommunikationsapparat» in den «Blättern». Während des Krieges wurde das Zürcher Schauspielhaus zu Brechts Uraufführungsbühne: «Mutter Courage und ihre Kinder» (1941; Lindtberg, Giehse), «Der gute Mensch von Sezuan» (1943; Steckel, Becker), «Leben des Galilei» (1943; Steckel). Als Brecht im November 1947 aus den Vereinigten Staaten zurückkehrte, fand er in Feldmeilen für ein knappes Jahr Unterkunft, bis er am 17. Oktober 1948 nach Berlin

weiterreiste. Am 5. Juni 1948 fand im Schauspielhaus die Uraufführung von «Herr Puntila und sein Knecht Matti» statt. Offiziell führte Kurt Hirschfeld Regie, eigentlicher Regisseur jedoch war Brecht selber, der infolge Arbeitsverbot in der Schweiz nicht als solcher an die Öffentlichkeit treten durfte. In Marthe Kauers «Katakombe» am Helvetiaplatz las Brecht 1948 drei Gedichte vor. Den übrigen Abend bestritten Helene Weigel und Therese Giehse. Brecht versuchte später vergebens, Hirschfeld nach Berlin zu holen. Hirschfeld blieb zeitlebens von Brecht fasziniert. In der Saison 1960/61 inszenierte er dessen Jugendwerk «Im Dickicht der Städte».

12 **Brecht, Bertolt.** Furcht und Elend des Dritten Reiches. 24 Szenen. 119, (5) SS. 8vo. Orig.-Brosch. mit Schutzumschlag (dieser mit kl. Einriss).

Berlin, Aufbau, 1948.

CHF 1'200.- (EUR 774.-)

«Aurora-Bücherei». Erste Ausgabe in Deutschland. Mit eigenh. Widmung Brechts, verbunden mit einem Zitat aus den «Svendborger Gedichten» (Motto zu Teil II): «für Kurt Hirschfeld – in den finstren zeiten/wird da auch gesungen werden?/da wird auch gesungen werden:/von den finstren zeiten. herzlich brecht» auf Vortitel. – *Wilpert/G. 40; Nubel A 158.* – Etwas gebräunt.

13 -----Svendborger Gedichte (Hrsg. unter dem Patronat der Diderot-Gesellschaft und der American Guild for German Cultural Freedom). 87, (1) SS. Gr.-8vo. Orig.-Brosch., unbeschnitten (Vorderdeckel mit Einriss).

London, Malik, (Mai) 1939.

CHF 2'800.- (EUR 1'806.-)

Erste Ausgabe. Eines von 1000 Exemplaren, auf Vortitel verso nummeriert und von Brecht eigenh. signiert. Ein Vermerk auf dem Vorderdeckel von der Hand Kurt Hirschfelds bezeichnet das vorliegende als Bertolt Brechts persönliches Exemplar. Vorabdruck aus dem nie erschienenen Bd. IV der «Gesammelten Werke», die letzte Publikation des Malik-Verlages. Der vordere Teil der Orig.-Bauchbinde mit dem Motto «Geflüchtet unter das dänische Strohdach, Freunde...» liegt bei. – *Wilpert/G. 25; Nubel A 112; Raabe 16; Melzig 155.1.* – Innen tadellos.

14 ----- und (Caspar) Neher. Antigonemodell 1948. Redigiert von Ruth Berlau. (Die Antigone des Sophokles. Nach der Hölderlin'schen Übertragung für die Bühne bearbeitet von Bertolt Brecht). Mit 94 fotografischen Abb. in Schwarzweiss. 159, (1) SS. Kl.-4to. Orig.-HLn. mit Schutzumschlag (dieser mit kl. Einrissen).

Berlin, Gebr. Weiss, (1949).

CHF 950.- (EUR 613.-)

«Versuche», 34. Mit eigenh. Widmung «Kurt Hirschfeld freundschaftlich bertolt brecht berlin, januar 50». – *Wilpert/Gühning 44; Nubel A 166; Raabe 19.* – Etwas gebräunt, gutes Exemplar.

15 **BRECHT. – Kipling, Rudyard.** Bilanz. Ins Deutsche übertragen von Hans Reisiger. Einzig autorisierte Ausgabe. Titel in Rot und Schwarz. 297, (3) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln.

Leipzig, Paul List, (1927).

CHF 750.– (EUR 484.–)

Exemplar aus der Bibliothek Bertolt Brechts mit dessen eigenh. Besitzeintrag «brecht» auf vorderem fliegendem Blatt. Mit Notiz von Hirschfelds Hand betreffend die Herkunft: «Aus der Bibliothek Bertolt Brecht via Mirl Suhrkamp, Fritz Podzus an Kurt Hirschfeld. 10. III. 1962.»

Broch, Hermann (Wien 1886–1951 New Haven). Am 15. März 1934 fand im Zürcher Schauspielhaus die Uraufführung von Brochs erstem Theaterstück «Die Entsöhnung» statt, und zwar unter dem nicht von Broch stammenden Titel «Denn sie wissen nicht, was sie tun». Regie führte Gustav Hartung, der ein Jahr zuvor mit Kurt Hirschfeld aus Darmstadt geflohen war. Dem Datum zweier Widmungen an Hirschfeld ist zu entnehmen, dass Broch bei der Zürcher Uraufführung zugegen war. Vermutlich während desselben Zürcher Aufenthaltes hatte Broch auch im «Studio Fluntern», an einem der von Emil Oprecht und Carl Seelig 1933/34 durchgeführten literarischen Vortragsabenden in der alten Kirche Fluntern vorgelesen.

16 -----. Die Schlafwandler. Der erste Roman: Pasenow oder die Romantik 1888. – Der zweite Roman: Esch oder die Anarchie 1903. – Der dritte Roman: Huguenau oder die Sachlichkeit 1918. 3 Bde. (alles). 8vo. Orig.-Ln. (Bd. III das Orig.-Ln. etw. knittig, vermutl. auf neue Deckel aufgezogen und Vorsätze erneuert). *München u. Zürich, Rhein-Verlag, 1931–32.* *CHF 2'200.– (EUR 1'420.–)*

Erste Ausgaben. Mit eigenh. Widmung Brochs «Dem Dramaturgen der Entsöhnung 'Pasenow oder die Romantik' in Herzlichkeit Hermann Broch. 15. III. 34» in Bd. I. – *Jonas E 1; W/G 3.*

17 -----. Die unbekannte Grösse. Roman. 231, (5) SS. 8vo. OLn. *Berlin, S. Fischer, (1933).* *CHF 1'600.– (EUR 1'032.–)*

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Schlafwandelnd in 'Die unbekannte Grösse' des 15. März 1934 und zur Erinnerung an diese für Kurt Hirschfeld. Hermann Broch.» – *Jonas E 2; Wilpert/Gühring 6.* – Gutes Exemplar.

18 -----. Der Tod des Vergil. Titel in Rot und Schwarz. 522, (2) SS. Gr.-8vo. Orig.-Ln.

(New York), Pantheon Books, (1945).

CHF 1'800.– (EUR 1'161.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors: «Für Kurt Hirschfeld 'Denn sie wissen nicht was sie tun ...' Zur Erinnerung und herzlichst Hermann Broch. November 1945.» «Der Tod des Vergil» war gleichen Jahres zuerst in englischer Übersetzung erschienen. – *Jonas E 4; Wilpert/Gühning 9.* – Gutes Exemplar.

Brod, Max (Prag 1884–1968 Tel Aviv). Max Brod floh 1939 mit dem letzten Zug vor dem Einmarsch der Deutschen von Prag nach Tel Aviv, wo er als Dramaturg wirkte. 1948 besuchte er erstmals wieder Europa. Fortan war er regelmässig auf Vortragsreisen in Deutschland, Österreich und der Schweiz unterwegs. Am 23. Mai 1953 fand auf der Neumarktbühne (Produktion Schauspielhaus) die deutschsprachige Erstaufführung von Meggeds «Fern in der Wüste» statt, in der Übersetzung Max Brods. Am 17. Oktober desselben Jahres hatte Brods Dramatisierung von Kafkas «Schloss» Premiere auf der Pfauenbühne, und am 28. Februar 1957 kam sein dramatisiertes «Amerika» ebenda zur Uraufführung.

19 -----. Heinrich Heine. Mit 10 Bildtafeln. 495 SS. 8vo. Orig.-Ln. *Amsterdam, Allert de Lange, 1934.* CHF 420.– (EUR 290.–)
Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Auf Wiedersehen in Israel! – für Kurt Hirschfeld und Frau Max Brod 1954.» – *Kayser/Gronemeyer 555; Wilpert/G. 74.* – Schönes Exemplar.

20 -----. Der Meister. Roman. 487, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit SU. *(Gütersloh), C. Bertelsmann, (1952).* CHF 330.– (EUR 213.–)
Erste Ausgabe, im Jahr zuvor in englischer Übersetzung erschienen. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld herzlichst Max Brod. Zürich 1954.» – *Kayser/Gronemeyer 329; Wilpert/Gühning 98.* – Gutes Exemplar.

21 -----. Mira. Ein Roman um Hofmannsthal. 299 SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag (Entwurf Gunter Böhmer). *(München), Kindler, (1958).* CHF 330.– (EUR 213.–)
Erste Ausgabe. Mit Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld im Gefühl der Verbundenheit, Max Brod. Februar 1958» auf dem Titel. – *Kayser/Gronemeyer 348; W/G 106.* – Tadellos.

22 -----. Gustav Mahler. Beispiel einer deutsch-jüdischen Symbiose. 30 SS., 1 Bl. 8vo. Orig.-Brosch. *Frankfurt a. M., Ner Tamid, 1961.* CHF 90.– (EUR 59.–)

«Vom Gestern zum Morgen», 13. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Meinem lieben altbewährten Freunde Dir. Kurt Hirschfeld. Max Brod 1962» auf dem Titel. – *Kayser/ Gronemeyer 600; Wilpert/Gühring 112.* – Tadellos.

23 **BURKHARD. – Chaval, Bosc und Van den Born.** Kleine Nachtmusik. Diesmal gespielt von Bosc Chaval und Van den Born. Unter der [Ein-] Leitung von Paul Burkhard. Durchgehend illustr. (24) Bll. 12mo. Illustr. Orig.-Ppbd. (*Zürich, Diogenes, (1954).* CHF 50.– (EUR 32.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung «Den lieben Hirschis von Paule Burkhard 1954» auf vorderem fliegendem Blatt. Burkhard hatte 1941 die Musik zur Uraufführung von Brechts «Mutter Courage» im Schauspielhaus geschrieben und war auch sonst immer wieder als Hauskomponist am Pfauentheater tätig. – Etwas gebräunt.

24 ----- **– Pourtalès, Guy de.** Die kleine Prinzessin von Cypern – Der sechste Bürger von Calais. 80 SS. 8vo. Orig.-Ppbd. (*Zürich, Arche, (1946).* CHF 60.– (EUR 39.–)

«Die kleinen Bücher der Arche», 3. Aus dem Französischen von Eugen Teucher. Mit eigenh. Widmung Paul Burkhard an Kurt Hirschfeld «Von meinem zweiterbühmtesten Librettisten, Guy de Pourtalès, diese Novelle schicke ich Dir zu deinem Geburtstag. Dein alter Burki. 1946.»

25 **Delogu, Giuseppe.** Italienische Malerei. Eine Anthologie vom 14. bis 19. Jahrhundert. 2. Auflage. Mit 164 farb. Abb. LXIV, 322 SS., 1 Bl. Gr.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag (dieser mit Läsuren). (*Zürich, Fretz & Wasmuth, (1939).* CHF 60.– (EUR 39.–)

Mit eigenh. Widmung des Autors «al Dott. Kurt Hirschfeld in omaggio cordiale Giuseppe Delogu. Zurigo, 25 marzo 1942» auf Vortitel. Der italienische Kunsthistoriker G. Delogu (Catania 1898–1971 Venedig) lebte während des Krieges im Schweizer Exil in Zürich, wo er sich im antifaschistischen Widerstand engagierte und an der Volkshochschule unterrichtete.

26 ----- **Michelangelo.** Bildhauer, Maler, Architekt. (3. revidierte und vermehrte Auflage). Mit 2 mont. Farbtafeln und 180 Tafeln in Kupfertiefdruck. LII SS. Text. Gr.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag (dieser etwas lädiert). (*Zürich, Fretz & Wasmuth, (1939).* CHF 60.– (EUR 39.–)

Mit eigenh. Widmung des Hrsgs. «al Dott. Curzio Hirschfeld in ricordo cordiale e in omaggio Gius. Delogu. Zurigo, 12 marzo 1942» auf Vortitel. – Vord. Innengelenk aufgebrochen, stabil.

27 **Delogu, Giuseppe.** Italienische Bildhauerei. Eine Anthologie vom 12. bis 19. Jahrhundert. 2. Auflage. Mit 180 Abb. in Kupfertiefdruck. XLVII, 327, (1) SS. Gr.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag (dieser mit kl. Einrissen).

Zürich, Fretz & Wasmuth, (1942).

CHF 90.– (EUR 59.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «A Kurt Hirschfeld. Con viva cordialità ed in ricordo del mio esilio zurighese, confortato dalla sua amicizia. Giuseppe Delogu. Zurigo, 14 novembre 1942» auf Vortitel.

Dürrenmatt, Friedrich (Konolfingen 1921–1990 Neuenburg). Dürrenmatt wurde nach dem Krieg von Kurt Hirschfeld von Beginn an nachhaltig gefördert. Kurt Horwitz hatte Hirschfeld auf den jungen Bühnenautor aufmerksam gemacht. Auch nach dem Misserfolg des Erstlings «Es steht geschrieben» (19. April 1947) hielt Hirschfeld an Dürrenmatt fest, was sich für das Schauspielhaus Ende Januar 1956 mit dem endgültigen Durchbruch des Autors mit «Der Besuch der Alten Dame» auszahlte. Es folgten in Zürich «Romulus der Grosse» (2. Fassung, 24. Oktober 1957), «Frank der Fünfte» (19. März 1959), «Die Physiker» (20. Februar 1962), «Herkules und der Stall des Augias» (20. März 1963). Friedrich Dürrenmatt war persönlich zugegen, als Kurt Hirschfeld am 8. November 1964 in Tegernsee starb.

28 -----, Der Nihilist. Mit vier farbigen und ganzs. Illustrationen von Teo Otto. 57 SS. 8vo. Orig.-Brosch. in transparentem Orig.-Schutzumschlag.

(Horgen), Holunderpresse, (1950).

CHF 420.– (EUR 271.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld mit freundlichen Grüßen Fritz Dürrenmatt» auf Vorsatz. – Hansel 98; Wilpert/Gühning 3. – Tadellos.

29 -----, Das Unternehmen der Wega. Ein Hörspiel. 45, (3) SS. 8vo. Illustr. Orig.-Ppbd. (Entwurf Hans Bächer).

Zürich, Arche, (1958).

CHF 380.– (EUR 245.–)

«Die Kleinen Bücher der Arche», 264. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Meinem lieben Hirschi in herzlicher Dankbarkeit Friedrich Dürrenmatt» auf fliegendem Blatt. – Hansel 85; Wilpert/Gühning 21. – Tadellos.

30 -----, Die Heimat im Plakat. Ein Buch für Schweizer Kinder. Durchgehend illustriert von F. D. (46) Bll. Kl.-4to. Orig.-Ln. in Orig.-Pp.-Schuber.

(Zürich), Diogenes, (Oktober 1963).

CHF 270.– (EUR 174.–)

6. Juni. 1946.

An der grossen Strasse

Am folgenden Morgen, nachdem die Alte mir geholfen, den Vater zu begraben, traf mein Bruder ein, vom schwarzen Wagen hergeführt, den ich schon von weitem auf der grossen Strasse über die Hügel habe fahren sehen. Doch konnte es mein Bruder nicht vermeiden, dass ich jenen erblickte, wenn auch nur zwischen zwei Schlägen meines Herzens, der ihn herangeführt, obschon der Bruder mich bei den Schultern gefasst und ins Haus hinaufgeführt hatte, während sich der Wagen wandte und nach den Strassen zurückfuhr. Das Gesicht des Mannes aber, welches ich hinter den Scheitern gesehen, kam mir nie mehr aus dem Sinn und es verfolgt mich wie ein Schreckbild, das sich im Trauma eingeschrieben ist. Dieses Amtitz war von äusserstem Ebnzmass, doch war ihm eine Kälte eigen, das erstarrte. Ich fühlte damals eine ungeheure Abwehr die in diesen Zügen lag, welche darauf ausging, den Menschen vor sich zu weisen, doch stieg schon damals in mir, wenn auch undeutlich die Ahnung auf, das dieses Wesen Solches nur tat, um ganz im Verborgenen wirken zu können und ich halte diese unbewusst Erkenntnis für den Grund, dass ich mich damals befürchtete, doch war dies nur einen Augenblick der Fall, denn die Umarmung meines Bruders verdeckte gleichsam den Abgrund, der sich dem Knaben öffnete. So begannen eine Jahre, welche ich mit meinem Bruder im Hause an der grossen Strasse verbrachte, welche von den Strassen nach den grossen Wäldern führte, welche noch zum grossen Teil unberührt waren und die wir von fern hinter den Hügel als einen dunklen Streifen zuerblickten vermochten, den Schein der Strasse aber sahen wir in klaren Nächten am südlichen Himmel und dann war es oft, als würden sich in jenen Gegenden riesenhafte Brände ausdehnen. Dann geschah es, dass ich stundenlang dorthin schaute, bis ich einschlief, bis am frühen Morgen das Gepolter der Bauernwagen mich weckte, die von Holz und Flecken kamen, die noch näher den Wäldern lagen als unser Haus, nachdem sie schwarz beladen vorbeizogen, den Dörfern zu, wo die Händler der Stadt sie erwarteten. Es waren altmütterliche Fahrzeuge, mit denen sie kamen und nur wenige hatten Pferde vorgespannt, viel lieber waren ihnen die schwarzen Ochsen jener Gegenden und ich schaute ihnen nach, wie sie langsam vorbeizogen kamen. Die Bauern

Erste Ausgabe. Eines von 2200 num. Exemplaren, mit eigenh. Widmung des Verf. «An Kurt Hirschfeld, Friedrich Dürrenmatt» im Impressum. – *Hansel 195; Wilpert/G. 31.* – Tadellos.

31 **DÜRRENMATT. – Brock-Sulzer, Elisabeth.** Friedrich Dürrenmatt. Stationen seines Werkes. Mit Fotos, Zeichnungen und Faksimiles. 271, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Zürich, Arche, (1964).

CHF 420.– (EUR 271.–)

Neue, erweiterte Ausgabe. Mit eigenh. Widmung Friedrich Dürrenmatts «Meinem geliebten Hirschi von einem seiner Zöglinge herzlichst und ‘Courage’ Friedrich Dürrenmatt, 11. September 1960» (wohl eher 1964!) auf Vorsatz. – *Hansel 525.* – Tadellos.

***32** **Dürrenmatt, Friedrich (Schweiz. Dramatiker, Prosaist und Essayist, 1921–1990).** An der grossen Strasse. Eigenhändiges Manuskript. Einzelblatt mit Ringheftlochung, 221 x 148 mm, beidseitig beschrieben und auf der Vorderseite datiert.

O. O., 5. Juni 1945.

CHF 15'000.– (EUR 9'677.–)

In dieser Form unpubliziertes, frühes Kurzprosastück des 24jährigen Friedrich Dürrenmatt, möglicherweise für den Sammelband «Die Stadt» (Zürich, Arche, 1952) mit Prosa aus den 40er Jahren vorgesehen, dort aber nicht aufgenommen. Ebenfalls nicht enthalten ist der Text im «Le-sebuch» (Zürich, Arche, 1978), in dem die frühesten Prosastücke aus dem Jahr 1943 datieren. Ein Teil-Faksimile des vorliegenden Autographs findet sich in: Elisabeth Brock-Sulzer. Friedrich Dürrenmatt. Stationen seines Werks. Zürich, Arche, (1964), wird dort aber nicht kommentiert. Das Prosastück berichtet vom Aufenthalt des Ich-Erzählers bei seinem malenden Bruder auf dem Lande, an der Strasse zwischen den «Städten» und den «Wäldern». Keine Zeit, sagt der Ich-Erzähler am Schluss des Textes, sei ihm so eindrücklich geblieben, «wie jene erste, in der es mein Bruder unternahm, die Wände des Hauses mit Fresken zu bedecken, um jenes Werk zu schaffen, das auf mich einen entscheidenden Einfluss haben sollte». Dürrenmatt selbst hegte in seinen jungen Jahren die Absicht, Maler zu werden. – Das Blatt in tadelloser Erhaltung.

Edschmid, Kasimir (eig. Eduard Hermann Wilhelm Schmid, Darmstadt 1890–1966 Vulpera). Die Freundschaft Edschmids mit Hirschfeld geht wohl auf deren gemeinsame Darmstädter Zeit zurück, wo Hirschfeld von 1930 bis 1933 als Dramaturg am Hessischen Landestheater wirkte und dessen «Blätter» redigierte, für die auch Edschmid Beiträge verfasste. 1960 wurde Edschmid, der Jahre in Italien gelebt hatte, Ehrenpräsident der Deutschen Akademie f. Sprache und Dichtung.

- 33** **Edschmid, Kasimir.** Italienische Gesänge. Titel in Rot und Schwarz. 38 SS., 1 Bl. Kl.-4to. OPpbd. mit Rücken- und Deckelschild (lichtrandig). Darmstadt, *Joseph Würth f. d. Darmstädter Verlag*, 1947. CHF 160.– (EUR 103.–) Erste Ausgabe. Handpressendruck. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld Grüsse von Kasimir Edschmid» auf fliegendem Blatt. Mit Lebensbeschreibung Edschmids. – *Wilpert/Gühning 64; Raabe 52.* – Etwas gebräunt, sonst schönes Exemplar.
- 34** -----. Der Marschall und die Gnade. Roman des Simón Bolívar. Mit doppelblattgr. Karte. 546, (1) SS. 8vo. Rotes Orig.-Ln. Wien, München u. Basel, *Kurt Desch*, (1954). CHF 160.– (EUR 103.–) Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Meinem lieben Hirschfeld, Kasimir Edschmid. Januar 55». – *Wilpert/Gühning 83; Raabe 62.* – Schönes Exemplar.
- 35** -----. Drei Häuser am Meer. Roman. 401, (1) SS., 1 Bl. 8vo. OLn. mit Schutzumschlag (dieser mit Einriss am Rücken). Wien, München u. Basel, *Kurt Desch*, (1958). CHF 160.– (EUR 103.–) Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld und seiner verehrten Frau mit guten Wünschen Kasimir Edschmid, März 1958». – *W/G 98; Raabe 68.* – Gutes Exemplar.
- 36** -----. Hallo Welt! Exotische Novellen. 409, (1) SS., 1 Bl. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. Hamburg u. Wien, *Paul Zsolnay*, 1958. CHF 160.– (EUR 103.–) Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld von dem Paradiso 145 lesenden Kasimir Edschmid» auf Vortitel. – Gutes Exemplar.
- 37** -----. Georg Büchner. Rede zum hundertfünfzigsten Geburtstag. 18 SS., 1 Bl. Gr.-8vo. Orig.-Fadenheftung. Darmstadt, (*Privatdruck*), 1963. CHF 90.– (EUR 59.–) Rede vom 12. Oktober 1963 im Landestheater Darmstadt, von H. W. Sabais in Vertretung des erkrankten Autors vorgelesen. Mit eigenh. Widmung des Autors «Dem verehrten Hirschi Kasimir Edschmid 30. XII. 63. gutes neues Jahr». – *Nicht bei Wilpert/G. oder Raabe.* – Tadellos.
- 38** **Ehrismann, Albert.** Das Stundenglas. Gedichte. 63, (1) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd. mit Rücken- und Deckelschild. Zürich, *Fretz & Wasmuth*, (1948). CHF 70.– (EUR 45.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld in alter und treuer Freundschaft – Albert Ehrismann Weihnacht 1948» auf fliegendem Blatt. J. R. Humm beschreibt Ehrismann (Zürich 1908–1998) als «sesshaft wie eine Turteltaube» und «im Wesen und im Umgang der gentilste Lyriker der Schweiz.»

39 **Ehrismann, Albert.** Das Traubenjahr. 38, (4) SS. 8vo. Orig.-Br. O. O., *Schweizerische Schillerstiftung*, (1950). CHF 70.– (EUR 45.–)

Erste Ausgabe. Geschenk der Schweizerischen Schillerstiftung an ihre Mitglieder. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld – Albert Ehrismann 22. Juni 50.»

40 **Eppelsheimer, Hanns W(ilhelm).** Handbuch der Weltliteratur. Von den Anfängen bis zur Gegenwart. Dritte, neu bearbeitete und ergänzte Auflage. XIV, 808 SS. Kl.-4to. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. In Orig.-Pp.-Schuber. *Frankfurt a. M., Vittorio Klostermann*, (1960). CHF 80.– (EUR 52.–)

Definitive Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «für den lieben Hirschi vom alten Eppels». Eppelsheimer (Wörrstadt 1890–1972 Frankfurt a. M.) war von 1929 bis 1933 Direktor der Landesbibliothek in Darmstadt, wo Kurt Hirschfeld gleichzeitig als Dramaturg am Hessischen Landestheater wirkte. Nach dem Krieg war Eppelsheimer Gründungsdirektor der Deutschen Bibliothek in Frankfurt a. M. – Tadellos.

Ernst, Fritz (Winterthur 1889–1958 Zürich) wurde 1943 Professor für deutsche Literaturgeschichte an der ETH Zürich, 1948 erhielt er einen Lehrstuhl für vergleichende Literaturgeschichte an der Universität Zürich.

41 -----. Essais. 3 Bde. (alles). 306 SS.; 310 SS.; 306 SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. *Zürich, Fretz & Wasmuth*, 1946. CHF 220.– (EUR 142.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Kurt Hirschfeld mit dem Dank für geistige Führung durch unsere Zeit der Verfasser FE. Z[ürich] 1947» auf fliegendem Blatt.

42 -----. Dornröschen. In drei Sprachen. 93 SS, 1 Bl. 8vo. OPpbd. *Bern, Hans Huber*, 1949. CHF 80.– (EUR 52.–)

Erste Ausgabe. Eines von 500 nummerierten Exemplaren auf Büttlen für die Freunde des Verlages. Mit beiliegender, eigenh. beschrifteter und sign. Grusskarte d. Autors «Dem Kenner Herrn Dr. Kurt Hirschfeld mit besten Grüßen überreicht von FE. Z[ürich] 9. 1. 1949.» – Tadellos.

***43 Ernst, Fritz (Schweizer Literaturhistoriker und Komparatist, 1889–1958).** Eigenh. Brief mit Unterschrift an den Zürcher Staatsschreiber Reinhard Isler. 1 Bl., ca. 295 x 210 mm, zweifach gefaltet.

Zürich, 5. Januar 1952.

CHF 60.– (EUR 39.–)

Fritz Ernst begründet gegenüber Staatsschreiber Isler (1910–2006) seinen späten Dank für die Weihnachtsgabe des Regierungsrates: «der Lufp war für einmal zu gross. Ausserdem verfiel ich nach Weihnachten der Überarbeitung und Unpässlichkeit». Der Zürcher Regierungsrat hatte im Sommer 1951 aus Anlass der 600-Jahrfeier des Beitritts Zürichs in die Eidgenossenschaft Gottfried Kellers «Sieben Legenden» in einer von Fritz Hug illustrierten bibliophilen Ausgabe herausgegeben. Offenbar wurden Exemplare dieser Ausg. noch als Weihnachtsgeschenk verteilt.

44 FRANKFURT.– Otto, Walter F(riedrich Gustav Hermann). Der Geist der Antike und die Christliche Welt. 139, (5) SS. 8vo. Orig.-HLn. mit Schutzumschlag (kleine Wasserflecken).

Bonn, Friedrich Cohen, 1923.

CHF 100.– (EUR 65.–)

Erste Ausgabe. Mit hs. Widmung «Dem lieben Hirschfeld eine kleine Erinnerung an die gemeinsam erlebten Frankfurter Tage. Die Bauleute. Frankfurt d. 19. V. 24.» Walter F. Otto (Hechingen 1874–1958 Tübingen) war von 1914 bis 1934 Professor für Altphilologie an der neu gegründeten Universität Frankfurt a. M., wo Hirschfeld einen Teil der Studienzeit verbrachte.

Frisch-Lifschitz, Fega (Grodno 1878–1964 Ascona). Aus einer jüdisch-orthodoxen Familie stammend, studierte Fega Lifschitz in Berlin Geschichte, Philosophie, Kunstgeschichte, Literatur und Naturwissenschaften. Als Frau wurde sie nicht zum Doktorexamen zugelassen. 1903 heiratete sie den Lektor (u.a. bei S. Fischer u. Georg Müller), Dramaturgen (u.a. bei Reinhardt) und Redaktor beim «Neuen Merkur» Efraim Frisch, den sie als Redaktor während des Ersten Weltkrieges vertrat. 1933 emigrierten Efraim und Fega Frisch nach Ascona. Bis ins hohe Alter übersetzte Fega Frisch aus dem Russischen und Jiddischen. 1942 hielt Kurt Hirschfeld in Zürich die Gedenkrede auf Efraim Frisch.

45 ----- – Puschkin, Alexander. Die Hauptmannstochter. Dubrowskij. Aus dem Russischen übersetzt von Fega Frisch. 341, (3) SS. 8vo. Orig.-Ln.

Herrliberg-Zürich, Bühl, (1944).

CHF 50.– (EUR 32.–)

Mit eigenhändiger Widmung der Übersetzerin «Für Dr. Kurt Hirschfeld. Bewahren Sie mir weiterhin Ihre Freundschaft. Fega Frisch. Ascona, 16. Juni 1944» auf vorderem fliegendem Blatt.

46 **FRISCH, FEGA. – Lermontow, Michail.** Der Held unserer Zeit. Aus dem Russischen übertragen von Fega Frisch. Mit Frontispiz-Porträt. 242 SS., 1 Bl. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Herrliberg-Zürich, Bühl, (1945).

CHF 50.– (EUR 32.–)

Mit eigenh. Widmung der Übersetzerin «Für Dr. Kurt Hirschfeld mit herzlichen Grüßen Fega Frisch. Ascona, Casa Colonia, 18. Dezember 1944» auf fliegendem Blatt.

47 ----- **Tschechow, Anton.** Anjuta und andere Erzählungen. Aus dem Russischen übersetzt von Fega Frisch. Mit 23 Zeichnungen von Eugen Früh. 333, (3) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Herrliberg-Zürich, Bühl, (1947).

CHF 50.– (EUR 32.–)

Mit eigenh. Widmung der Übersetzerin «Herrn Dr. Kurt Hirschfeld unverändert Fega Frisch. 1. Nov. 1947» auf fliegendem Blatt.

48 **Gerlach, Richard.** Ich lache darüber. Kleine Philosophie des Lachens. 86 SS. Kl.-8vo. Illustr. Orig.-Ppbd.

Zürich u. Stuttgart, Werner Classen, (1960).

CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld mit herzlichem Dank Richard Gerlach. Zürich, d. 15. Sept. 1961» auf fliegendem Blatt. Der Zoologe Richard Gerlach (Hannover 1899–1973) verfasste Tier- und Reisebücher und betätigte sich als Lyriker.

49 ----- **Salz des Meeres.** Gedichte. 68, (4) SS. 8vo. Orig.-Brosch. mit transparentem Schutzumschlag.

Zürich u. Stuttgart, Werner Classen, 1962.

CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld herzlichst Richard Gerlach».

Gide, André (Paris 1869–1951). In der Saison 1931/32, während Hirschfelds Zeit als Dramaturg in Darmstadt, erlebte André Gides «Oedipus» am Hessischen Landestheater die deutsche Uraufführung. Regie führte der Intendant Gustav Hartung. Wenige Jahre später, im Dezember 1936, begegneten sich Hirschfeld und Gide bei einem Abendessen in Küsnacht bei Thomas und Katja Mann.

50 ----- **Oedipus.** Schauspiel. Deutsch von Ernst Robert Curtius. 95, (1) SS., 2 Bl. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag (dieser mit kl. Läsuren).

Stuttgart u. Berlin, Deutsche Verlagsanstalt, (um 1930).

CHF 320.– (EUR 207.–)

Erste deutsche Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «exemplaire de Monsieur Kurt Hirschfeld sur lequel j'incris volontiers mon nom. André Gide. Darmstadt 31 Mai 1932.»

51 **Gide, André.** Oedipe. 8ème édition. 123, (5) SS. 12mo. Orig.-Brosch. (Rücken defekt, Vorderdeckel lose).

Paris, Gallimard, (1932).

CHF 320.– (EUR 207.–)

Mit eigenh. Widmung des Autors «à Monsieur Hirschfeld un bien cordial souvenir et avec l'espoir d'un revoir. André Gide. Darmstadt 1er juin 1932». – Etwas gebräunt.

52 **GINSBERG. – Viertel, Berthold.** Dichtungen und Dokumente. Gedichte, Prosa, autobiographische Fragmente. Ausgewählt und hrsg. (sowie mit einem Nachwort versehen) von Ernst Ginsberg. 425, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit SU.

München, Kösel, (1956).

CHF 60.– (EUR 39.–)

Erste Werkausgabe Viertels. Mit eigenh. Widmung des Herausgebers Ernst Ginsberg «Für Hirschi herzlich d[er] H[erausgeber] 1956» auf fliegendem Blatt. Ernst Ginsberg (Berlin 1904–1964 Zollikon) kam 1933 zusammen mit Hirschfeld von Darmstadt nach Zürich, wo er bis 1962 zum Schauspielhaus-Ensemble gehörte. Er starb nur einen knappen Monat nach Hirschfeld. Berthold Viertel (Wien 1885–1953) machte sich in den Zwanziger Jahren zuerst einen Namen als Regisseur am «Deutschen Theater» von Max Reinhard und gründete dann mit «Die Truppe» ein eigenes Ensemble. 1928 wurde er als Filmregisseur nach Hollywood berufen; während der Nazizeit lebte er als Emigrant in London und New York. Nach dem Krieg machte er in Zürich am Schauspielhaus Station und arbeitete ab 1948 als Regisseur am Wiener Burgtheater. – (Dazu:) Ginsberg, Ernst. Abschied. Erinnerungen, Theateraufsätze, Gedichte. Hrsg. von E. Brock-Sulzer. 2. Aufl. Mit Porträt. 261 SS. 8vo. OLn., Schutzumschlag. Zürich, Arche, (1965).

53 **Goll, Ivan (Pseud. für Isaac Lang).** Traumkraut. Gedichte aus dem Nachlass hrsg. von Claire Goll. 62, (2) SS. 8vo. OPpb., SU (illustr. M. Chagall).

Wiesbaden, Limes, (1951).

CHF 200.– (EUR 129.–)

Erste Ausgabe. Mit einem Vorwort von Claire Goll. Mit eigenh. Widmung der Herausgeberin «Für Kurt Hirschfeld Ivan's erstem Direktor und Leiter seiner 'Traumsendungen' damit er ihn nicht vergesse, Claire». – *Wilpert/Gühning 76 (Yvan Goll) bzw. 38 (Claire Goll).* – Tadellos.

54 **Gradmann, Erwin.** Phantastik und Komik. Mit 33 Abb. auf Tafeln im Anhang. 137 SS. Gr.-8vo. Orig.-Brosch.

Bern, Francke, (1957).

CHF 45.– (EUR 29.–)

«Schriften hrsg. unter dem Patronat der Schweizerischen Geisteswissenschaftl. Gesellschaft», I. Mit eigenh. Widmung des Autors «Dem lieben Hirschi in untertänigster Verehrung ergebenst gewidmet vom Gradi». – (Dazu:) Ders. Gedanken zur Plastik. SS. (80)–95. 8vo. Geheftet. München, C. H. Beck, 1962. Separatdruck aus Festschrift für Hans Sedlmayr. Mit eigenh. Widmung des Autors «Hirschi dem Besten vom Gradl». Erwin Gradmann (Wien 1908–1985 Zürich) kam 1936 als Bibliothekar des Kunstgewerbemuseums nach Zürich, war später Professor für Architektur und Kunstgeschichte an der ETH und Konservator an deren Graphischen Sammlung.

55 **Gumpert, Martin.** Dunant. Der Roman des Roten Kreuzes. Mit Porträt und 2 Bll. Faksimile. 324 SS. 8vo. Orig.-Ln. (Vorderdeckel gering fleckig). *Stockholm, Bermann-Fischer, 1938.* CHF 280.– (EUR 181.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld beim regelmässigen und freundschaftlichen Züricher Wiedersehen. August 1954, Martin Gumpert» auf fliegendem Blatt. Der Arzt und Schriftsteller Martin Gumpert (Berlin 1897–1955 New York) lebte seit 1936 im New Yorker Exil. Er kam 1949 erstmals wieder nach Europa zurück, danach erneut in den Jahren 1950, 1952 und 1954. – *Wilpert/Gühning 8; Raabe 7.* – Gutes Exemplar.

56 -----Der Geburtstag. 178 SS. Kl.-8vo. OLn., Schutzumschlag. *Amsterdam, Querido, 1948.* CHF 260.– (EUR 168.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld, meinem Züricher Magneten herzlichst Martin Gumpert. Zürich, 31. August 1952» auf fliegendem Blatt. – *Wilpert/Gühning 14; Raabe 13.* – Tadellos.

57 **Halperin, Josef.** Maupassant der Romancier. 164, (4) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. *(Zürich), Artemis, (1961).* CHF 40.– (EUR 26.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld in alter Freundschaft. Zürich, im November 1961, Josef Halperin» auf fliegendem Blatt. Josef Halperin (1891–1963) war Journalist bei der «Neuen Zürcher Zeitung» und setzte sich für Friedrich Glauser ein, dessen autobiographische Skizze er in der Wochenzeitschrift «ABC» publizierte.

58 **HALPERIN. – Rachewiltz, Boris de.** Kunst der Pharaonen. (Aus dem Italienischen übersetzt von Josef Halperin). Mit 102 Abb. auf Tafeln. 223, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. *Zürich u. Stuttgart, Artemis, 1959.* CHF 40.– (EUR 26.–)

Mit eigenh. Widmung des Übersetzers «Für Kurt Hirschfeld in alter Freundschaft. Dezember 1959. Josef Halperin» auf fliegendem Blatt.

59 **HARTUNG. – Sternheim, Carl.** Bürger Schippel. Komödie. (Viertes bis sechstes Tausend). 121, (1) SS. 8vo. Orig.-Brosch. mit Schutzumschlag, unbeschnitten (Umschlag am Rücken etwas lädiert).

München, Kurt Wolff, 1920.

CHF 160.– (EUR 103.–)

Mit eigenh. Widmung Gustav Hartungs «Kurt Hirschfeld zu seinem kritischen 31. Geburtstag am kritischen 10. März 1933 als Symbol für den Wandel der Zeiten, ausgedrückt im menschlichen [?] Antlitz. Htg. Darmstadt 10. III. 33» auf Vortitel. Gustav Hartung (Bartenstein, Ostpreussen 1887–1946 Heidelberg) übernahm mit der Spielzeit 1931/32 die Intendanz des Hessischen Landestheaters in Darmstadt. Dort begann Hirschfeld mit ihm zusammen seine Laufbahn als Dramaturg und Regisseur, die mit der Machtergreifung der Nationalsozialisten nach der Reichstagswahl vom 5. März 1933 ein abruptes Ende fand. Hirschfeld floh über Berlin nach Zürich, Gustav Hartung nach Basel.

60 **Heinz, Wolfgang (eig. David Hirsch, deutscher Schauspieler und Intendant, 1900–1984).** Eigenh. Brief mit Unterschrift an Kurt Hirschfeld. 1 Bl., einseitig beschrieben, ca. 296 x 210 mm. Doppelt gefaltet.

Zürich, 10. März 1947.

CHF 320.– (EUR 206.–)

Wolfgang Heinz gratuliert Kurt Hirschfeld zu dessen 45. Geburtstag: «Mein Lieber Kurt – der heutige Tag leite Dir ein Jahr ein – das Dir Gesundheit, unverminderte Herzenskraft als Liebender und Freund, deine alte Tapferkeit in allen Dingen Deiner Arbeit und Haltung in der geistigen Führung des Theaters, Deinen unverbrüchlichen Sinn für Wahrheit und Wahrhaftigkeit erhalten und stärken möge.» Im Anschluss an die Gratulation bedankt sich Heinz bei Hirschfeld dafür, dass dieser für ihn eingestanden ist, als seine Stellung angefochten wurde: «Ich möchte Dir noch meinen ganz herzlichen persönlichen Dank an diesen Wunsch anhängen. Was ich dir alles zu danken habe – weisst Du besser – als ich. Meine Gegengabe kann nur mein tätiges Da- und So-Sein darstellen. Hoffentlich sind nun auch bald die äusserlichen Schönheitsfehler an meinem Dasein – soweit sie in den Augen Deiner Mitarbeiter – gegen die du mich ja – zähe genug – durchsetzen musstest – getilgt. Das wäre etwas, was ich mir ... mehr zur Rechtfertigung Deiner noblen Beharrlichkeit wünschte – als zu meiner eigenen Rehabilitierung – die ich nach wie vor als eine Farce betrachte.» Wolfgang Heinz musste 1933 als Mitglied der KPD aus Deutschland emigrieren. Von 1934 bis 1946 war er Mitglied des Schauspielhaus-Ensembles in Zürich und als solcher eng mit der kommunistischen Gruppe rund um Wolfgang Langhoff ver-

bunden. 1948 war Heinz Mitbegründer des Neuen Theaters in der Scala in Wien, das er bis 1956 leitete, als er zum Intendanten des Deutschen Theaters in Berlin (Ost) gewählt wurde.

61 **Hennecke, Hans.** Dichtung und Dasein. Gesammelte Essays. 274 SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag (dieser mit Läsuren).

Berlin, Karl H. Henssel, 1950. CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld herzlichst Hans Hennecke» auf fliegendem Blatt. Hennecke (Betheln 1897–1977 Gröbenzell) studierte Philologie in Berlin, Göttingen und Heidelberg und war in Berlin, nach dem Krieg in München als Publizist tätig.

62 **Herdan-Zuckmayer, Alice (von).** Das Kästchen. Die Geheimnisse einer Kindheit. 258, (4) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

(Frankfurt a. M.), S. Fischer, 1962. CHF 120.– (EUR 77.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung der Autorin «Euch beiden [d.i. Tetta und Kurt Hirschfeld] dies Buch, das endlich – endlich fertig wurde mit liebevollen Grüßen gesandt von Eurer Liccie. September 1962» auf Vortitel. Zweite Veröffentlichung der Autorin (Wien 1901–1991 Visp), Gattin Carl Zuckmayers. – Gutes Exemplar.

63 **HERLITSCHKA. – Huxley, Aldous.** Das Genie und die Göttin. Roman. Übersetzt von Herberth E. Herlitschka. 183, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln., SU.

München, Piper, (1956). CHF 45.– (EUR 29.–)

Mit eigenh. Widmung des Übersetzers «for Dir. Kurt Hirschfeld with the translator's compliments» auf fliegendem Blatt. Der Huxley- und Wilder-Übersetzer Herlitschka (Wien 1893–1970 Brissago) emigrierte 1938 nach England und lebte nach 1945 in der Schweiz, wo er häufig im Auftrag des Schauspielhauses übersetzte.

64 **-----. – Yeats, William Butler.** Gedichte. Auswahl, Übertragung und Nachwort von Herberth E. Herlitschka. 84 SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd.

Zürich, Arche, (1958). CHF 45.– (EUR 29.–)

(«Die Kleinen Bücher der Arche»), 272/273. Mit eigenh. Widmung des Übersetzers «Kurt Hirschfeld von seinem dankbaren Herberth E. Herlitschka. Weihnachten 1958.»

65 **Hermlin, Stephan (eig. Rudolf Leder).** Zweiundzwanzig Balladen. 64, (4) SS. 8vo. Orig.-Brosch. (Umschlagentwurf von Wittkugel).

(Berlin), Volk und Welt, (1947). CHF 180.– (EUR 116.–)

Zürich, November 47

Lieber Kurt!

Sie wissen's hoffentlich bereits, es mag
trotzdem nicht überflüssig sein, es
Ihnen expressis verbis ein Mal
mitzuteilen, - wie sehr mir, ge-
rade durch Ihre Freundschaft,
Zürich zum Karort des Gemüts
geworden ist.

Von Herzen

Ihr Erich

72 **Kästner, Erich.** Fabian. Die Geschichte eines Moralisten (31. bis 40. Tausend). 326, (2) SS. 8vo. Illustr. OPpbd. (Zeichnung Hans Joach. Kirbach). *Stuttgart u. Hamburg, Rowohlt, (1946).* CHF 380.– (EUR 245.–)

Mit neuem Vorwort, datiert München, Sommer 1946. Mit eigenh. Widmung des Autors «Zürich, November 47. Lieber Kurt! Es ist mir ein wärmendes, angenehmes Gefühl, Ihnen zu Dank verpflichtet zu sein. Dieses schöne Gefühl hat man nur bei wenig Menschen. Immer Ihr Erich» auf vorderem fliegenden Blatt. – Papierbedingt gebräunt, insgesamt gutes Exemplar.

73 -----. Kurz und bündig. Epigramme. Titel in Rot und Schwarz. 47, (5) SS. Kl.-8vo. Illustr. Orig.-Ppbd. mit Deckel- und Rückenschild. *Olten, VOB, (Pfungsten) 1948.* CHF 280.– (EUR 180.–)

«Achtunddreissigste Veröffentlichung der Vereinigung Oltner Bücherfreunde». Erste Ausgabe. Eines von 1000 nummerierten Exemplaren der Normalausgabe aus einer Gesamtauf. von 1135. Mit eigenh. Widmung des Autors «1. 5. 48. Lieber Kurt! Zur Ergänzung Ihrer noch immer schwach bestellten Kästner-Kollektion. Ihr Erich» auf fliegendem Blatt. – *Wilpert/G. 34.*

74 -----. Der tägliche Kram. Chansons und Prosa 1945–1948. 223, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit illustr. Schutzumschlag (Zeichnung Walter Trier). *Zürich, Atrium, (1948; Copyright 1949).* CHF 340.– (EUR 219.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «30.9.48 Zürich. Lieber Kurt! Zur Erinnerung an den hoffentlich schönen Abend im Schauspielhaus von Ihrem Erich» auf fliegendem Blatt. Am 28. September 1948 war am Schauspielhaus ein Erich Kästner-Abend mit Lyrik, Chansons und Prosa über die Bühne gegangen. – *Wilpert/Gühning 33.*

75 -----. Die 13 Monate. Mit Zeichnungen von Richard Seewald. 46, (2) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln. mit illustr. Schutzumschlag. *Berlin, Cecile Dressler, (1955).* CHF 240.– (EUR 155.–)

Lizenzausgabe für Deutschland im Jahr der Erstausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «4. 10. 55 Lieber Kurt, Euch beiden schönste Grüsse von Eurem Erich» auf fliegendem Blatt.

76 -----. Als ich ein kleiner Junge war. Mit Zeichnungen von Horst Lemke. 189, (3) SS. 8vo. Orig.-HLn. mit SU (dieser mit kleinen Randläsuren). *Berlin, Cecile Dressler, (1957).* CHF 340.– (EUR 219.–)

Mit eigenh. Widmung «Dez. 57. Lieber Kurt, ich freu mich ja so, dass ihnen das Buch gefällt, Ihnen, Detta und dem 'Fräulein Tochter'. Fröhliche Weihnachten! Ihr Erich». – Randfleckig.

77 **Kästner, Erich.** Notabene 45. Ein Tagebuch. 245, (3) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Zürich, Atrium, (1961).

CHF 380.– (EUR 245.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «13. Juni 61. Zur deutschen Dichterserie Nummer zwei dem lieben Kurt dieses Präsent imperfecti! Erich». – *Wilpert/G. 78.* – Tadellos.

78 **KÄSTNER.–Haecker, Theodor.** Tag- und Nachtbücher 1939–1945. Mit einem Vorwort herausgegeben von Heinrich Wild. 306, (2) SS. 8vo. Orig.-Brosch mit Schutzumschlag.

München, Josef Kösel, (1947).

CHF 100.– (EUR 65.–)

«Hegner-Bücherei». Erste Ausgabe, zwei Jahre nach Haeckers (geb. 1879) Tod erschienen. Mit eigenh. Widmung Erich Kästners vom Dezember 1947 auf fliegendem Blatt: «Lieber Kurt! Da kommt das Buch, das Sie gerne hätten, hoffentlich noch rechtzeitig zum Weihnachtsfeste. Tausend Grüsse Ihr Erich.» – Papierbedingt gebräuntes, gutes Exemplar.

79 -----. – **Mörke, Eduard.** Unveröffentlichte Briefe. Hrsg. von Friedrich Seebass. Zweite, umgearbeitete Auflage. XIV, (2), 629, (3) SS. 8vo. Orig.-HLn. mit Schutzumschlag (dieser mit Randläsuren).

Stuttgart, Cotta, 1945.

CHF 120.– (EUR 77.–)

Mit eigenh. Widmung Erich Kästners an Kurt Hirschfeld «Okt. 47. Lieber Kurt! Ein kleines Mitbringsel von Ihrem alten Erich» auf fliegendem Blatt. – Etwas gebräunt.

80 **Kahler, Erich (von).** Israel unter den Völkern. 174 SS. Kl.-8vo. Orig.-Brosch. mit Schutzumschlag (Rücken fleckig).

Zürich, Humanitas, (1936).

CHF 70.– (EUR 45.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Dem lieben Hirschi von EK November 1935.» Erich von Kahler (Prag 1885–1970 Princeton) emigrierte 1933 in die Schweiz, wo er mit R. J. Humm und Thomas Mann verkehrte und zu den Autoren von «Mass und Wert» gehörte. Kahler übersiedelte 1938 in die USA. – Etwas gebräunt, gutes Exemplar.

81 -----. Der deutsche Charakter in der Geschichte Europas. 695 SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Zürich, Europa, (1937).

CHF 100.– (EUR 65.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Dem lieben Hirschi dankbar und herzlichst vom Kahler. Oktober 1937» auf fliegendem Blatt. Kahler las in Humms «Rabenhaus» aus der

vorliegenden Abhandlung vor, in der er den deutschen Volkscharakter vor dem Hintergrund einer späten nationalstaatlichen Identität beleuchtet. Kahler war «wie Brentano ein erklärter Nationalist, aber ein jüdischer, weshalb sie miteinander dauernd Streit hatten» (Humm, S. 39).

82 **Kaiser, Georg.** Der Soldat Tanaka. Schauspiel in drei Akten. 86 SS., 1 Bl. 8vo. Orig.-Brosch.

Zürich u. New York, Oprecht, (1940).

CHF 320.– (EUR 206.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «für Kurt Hirschfeld von Georg Kaiser» auf Vortitel. Das Drama wurde am 2. November 1940 am Zürcher Schauspielhaus uraufgeführt. Trotz Protesten von Seiten der japanischen Botschaft sah sich das Schauspielhaus nicht genötigt, das Stück abzusetzen. 1938 war Kaiser (Magdeburg 1878–1945 Ascona), bis 1933 einer der erfolgreichsten expressionistischen Dramatiker Deutschlands, über Holland in die Schweiz emigriert, wo er von seinem grossen Bewunderer Cäsar von Arx und von Alma Staub-Terlinden in Männedorf aufgenommen und unterstützt wurde. Kaiser, der 1944 Gründungspräsident des «Schutzverbandes deutscher Schriftsteller in der Schweiz» war, hatte sich in seinem Schweizer Exil nie ganz wohl gefühlt, ja immer wieder sogar seinen Hass gegenüber dem Land ausgedrückt. Dabei gehörte er zu den meistgedruckten und meistgelesenen Exilautoren und erhielt zu seiner Verblüffung 1944 sogar einen mit 1000 Franken dotierten Preis der Gottfried Keller-Stiftung. 1953 inszenierte Kurt Hirschfeld am Schauspielhaus Kaisers «Napoleon in New Orleans». – *Paulsen B-47; Wilpert/Gühning 58; Sternfeld/Tiedemann 251.* – Bleistiftvermerk auf Umschlag: «Eigentum Dr. Hirschfeld».

Kalenter, Ossip (Pseud. für Johannes Burkhardt, Dresden 1900–1976 Zürich). Kalenter hatte u.a. in Heidelberg bei Friedrich Gundolf studiert. Er war 1934 in die Tschechoslowakei, 1939 in die Schweiz emigriert, wo er eine Aufenthaltserlaubnis, nicht aber eine Arbeitserlaubnis erhielt. Notgedrungen publiziert er unter mehreren Pseudonymen, bis seine Werke von 1950 an meist im Werner Classen Verlag erschienen. Aus den «Abetinern» las Kalenter in Kauers «Katakomben» am Helvetiaplatz. Kalenter ist auf dem Friedhof Fluntern begraben; sein Nachlass ging an die Carl-Seelig-Stiftung, deren Gründer dem Autor immer wieder beistand.

83 -----. Die Abetiner. (Auf dem Umschlag:) Glück und Glanz einer kleinen Mittelmeerstadt. Mit Zeichnungen von Gunter Böhmer. 153, (5) SS. 8vo. Orig.-HLn. mit Schutzumschlag.

Zürich, Werner Classen, (1950).

CHF 60.– (EUR 39.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld zu doch wohl relativ 'bleibender' Erinnerung an Ossip Kalenter 14. 6. 50» auf Vortitel.

84 **Kalenter, Ossip.** Soli für Füllfeder mit obligater Oboe. Mit Zeichnungen von Gunter Böhmer. 97, (3) SS. 12mo. OHLn. (Gestaltung G. Böhmer). *Basel, Vineta, (1951).* CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors: «Kurt Hirschfeld in herzlicher Ergebenheit Ossip Kalenter. 12. 3. 1951» auf fliegendem Blatt.

85 -----, **Das Gereimte Jahr.** Gedichte für Kinder. Mit Zeichnungen von Isa Hesse. (32) SS. 8vo. Orig.-Fadenheftung. *Zürich, Werner Classen, (1953).* CHF 50.– (EUR 32.–)

Erste Ausgabe. Exemplar aus der Bibliothek Kurt Hirschfeld. – (Dazu:) **Ders.** Kurioses von Büchern und Bücherschreibern nebst allerlei Nachdenklichem zum gleichen Thema. (32) SS. Orig.-Heftung mit Schutzumschlag. Kl.-8vo. Zürich u. Stuttgart, Werner Classen, o. J. (1955). Privatdruck, vom Verleger als Geschenk verteilt.

86 **KLAIBER. – Treichlinger, W. M.** Die schönsten Tiermärchen der Weltliteratur. Gesammelt und zum Teil neu erzählt. Mit Federzeichnungen von Harriet Klaiber. 251 SS. 8vo. OLn. mit Schutzumschlag (dieser am Rücken fleckig). *Stuttgart, Wien, St. Gallen, (Hatje, Verkauf, Zollikofer, 1950).* CHF 45.– (EUR 29.–) «Janus-Bibliothek der Weltliteratur», 14. Mit eigenh. Widmung der Illustratorin «Für Dr. Hirschfeld Harriet L. Klaiber Mai 1950» auf fliegendem Blatt. Harriet Lilly Klaiber (1921–1977) war in St. Gallen als Grafikerin und Buchillustratorin tätig.

Lange, Horst (Liegnitz 1904–1971 München). Lange studierte am Weimarer Bauhaus und heiratete 1933 die Dichterin Oda Schaefer. Im Krieg wurde Lange schwer verletzt. Die durch den Krieg versehrten und geschwächten Horst Lange und Oda Schaefer hatten Kurt Hirschfeld im Sommer 1946 in München, im Pensionszimmer Erich Kästners kennengelernt, der für die Haltung der beiden einstand, worauf Hirschfeld ihnen eine Erlaubnis für einen Erholungsurlaub in der Schweiz verschaffte. Im Oktober 1947 empfingen Hirschfeld und der im Liechtensteinischen ansässige Verleger Henry Goverts Lange und Schaefer beim Grenzübertritt in Konstanz. In Zürich fanden sie zuerst bei Agnes Fink und Bernhard Wicki an der Eidmattstrasse Quartier. Hirschfeld und Goverts kamen für den Aufenthalt auf.

Oda Schaefer und Horst Lange blieben bis Ende Mai 1948 in der Schweiz. Wie Oda Schaefer in Ihren «Erinnerungen» berichtet, waren Horst Lange auch nach 1945 sämtliche Ideologien suspekt. Angebote, sich der kommunistischen Intelligenzia in Berlin anzuschliessen, lehnte er kategorisch ab. In seinem Tagebuch notiert er über das 1947 bei Hirschfeld zwecks einer Friedensresolution zusammengekommene Schriftsteller-Grüppchen: «Es kommt eine von Hirschfeld dirigierte deutsche Dichter-Invasion zustande: ausser Zuckmayer, Kästner und mir Lernet-Holenia und das aus USA getürmte, nicht ganz saubere augsburgische Tiger-Mäuschen Bert Brecht, der Gott unserer Jugend. Intrigen, Intrigen, Intrigen, Fehlleistungen, Vormachtskämpfe, indirekt und lächerlich» (zit. bei Schaefer, 78).

87 **Lange, Horst.** Nachtgesang. Gedichte. 14 SS. Kl.-8vo. Geheftet. *Radolfzell, Heim-Verlag, 1928.* CHF 450.– (EUR 290.–)

Erste Ausgabe von Langes Erstlingspublikation, Wilpert/Gühring unbekannt. Mit eigenh. Widmung des Autors «'Und wo er drohte, finden sich Liebende...' Meinem Freunde Kurt Hirschfeld, für den die Widmung, die auf der nächsten Seite steht, schon 1928 geschrieben wurde. Zürich, Okt. 1947 Horst Lange.» Diese gedruckte Widmung lautet: «Ich widme diese Gedichte jenen Menschen, die mich auf dem Wege zu meinem Ich begleiten oder ein Stück vorwärts gebracht haben.» – Mit etwas Randbräunung, sonst tadelloses Exemplar. Selten. Via KVK kein Exemplar in der deutschen Nationalbibliothek nachweisbar.

88 ----- . Schwarze Weide. Roman. (15. Tausend). 540, (1) SS. 8vo. Orig.-Ppbd. (Aussengelenke angebrochen).

Hamburg u. Leipzig, H. Goverts, (1937). CHF 140.– (EUR 90.–)

Langes erzählerisches Hauptwerk. Mit ausführlicher, eigenh. Widmung des Autors «'Alles, was da kreucht, wird mit der Geissel zur Weide getrieben...' – Schon der alte Herakleitos wusste in Ephesos, was mit den Menschen los ist, – wir mussten es nur ganz neu und von Grund auf erfahren, um es endlich begreifen zu können. Für Kurt Hirschfeld bei unserer ersten, so fruchtbaren Begegnung! Horst Lange. München, Juli 1946».

89 ----- . Das Lied des Pirols. Ein Roman-Fragment. Mit Federzeichnungen von Alfred Lichter. 123, (5) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd. mit goldgepr. Rückentitel und goldgepr. Monogramm «HL» auf Vorderdeckel (Entwurf von Walter Leonhard).

München, Kurt Desch, (1946). CHF 90.– (EUR 58.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Dem Freunde Kurt Hirschfeld in herzlicher und dankbarer Verbundenheit von seinem Horst Lange. Mittenwald im März 1947.» – *Wilpert/Gühring 11.* – Etwas gebräunt.

90 **Lange, Horst.** Windsbraut. Erzählungen. 106, (6) SS. 8vo. Orig.-Ppbd. (Entwurf Hans Hermann Hagedorn; oberes Kapital lädiert). *Hamburg, Claassen u. Goverts, (1947).* CHF 100.– (EUR 65.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «'...es fragt sich nur, ob wir dort, wohin wir gehören, jemals ankommen werden?' Für Hirschi mit herzlichen Ostergrüssen von seinem Horst Lange. Feusisberg 24. III. 48.» Goverts und Hirschfeld hatten Max Frisch beauftragt, für die Lange-Schäfers eine passende Unterkunft zu finden. Frisch wurde im Krankenkassen-Kurheim Feusisgarten im schwyzerischen Feusisberg fündig. – *Wilpert/G. 13.* – Etwas gebräunt.

91 -----. Kephalos und Prokris. Eine Dichtung. 90, (2) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd. (Entwurf Emil Preetorius). *München, R. Piper, (1948).* CHF 120.– (EUR 77.–)

Erste Ausgabe, mit gedruckter Widmung an Kurt Hirschfeld. Diese vom Autor eigenh. ergänzt «Dem Freunde Kurt Hirschfeld herzlichst und dankbar von seinem Horst. Mittenwald November '48». – *Wilpert/Gühring 15.* – Etwas gebräunt.

92 **Lange, Horst (deutscher Schriftsteller, 1904–1971).** Eigenh. Brief mit Unterschrift an Kurt Hirschfeld in Zürich. 1 Blatt Format A4, einseitig beschrieben, zweimal gefaltet. *Mittenwald, 13. Dezember 1948.* CHF 550.– (EUR 355.–)

Begleitbrief zu einer Sendung von zwei eben gerade erschienenen Büchern («Am Kimmerischen Strand», 1948; «Gedichte aus zwanzig Jahren», 1948; beide hier beiliegend mit eigenh. Widmung des Autors). Lange berichtet über zwei Besuche in Mittenwald, den seines Verlegers Goverts und den des Schriftstellers Hans Reisiger aus Garmisch-Partenkirchen: «Goverts wird uns in der nächsten Zeit für eine Woche besuchen. Wir freuen uns sehr darauf, denn wir leiden hier unter einem ausserordentlich[en] Menschenmangel, und so waren wir sogar froh, dass uns vor einigen Tagen plötzlich Hans Reisiger (der ja im 'Doktor Faustus' auf eine endgültig deflorierende Weise als Rüdiger Schildknapp abgebildet worden ist!) besuchte, offenbar einzig und allein zu dem Zweck, um uns einen langen handschriftlichen Brief vorzulesen, den er kürzlich von Thomas Mann erhalten hatte, und der übrigens in einer ausserordentlich herzlichen, ja freundschaftlichen Tonart abgefasst war.» Weiter berichtet Lange über die prekäre finanzielle

.....

und geistige Lage in der unmittelbaren Nachkriegszeit und wie er letzterer als Schriftsteller beizukommen gedenkt: «Nach München kommen wir kaum noch, weil die Fahrpreise ausserordentlich teuer sind, und weil wir mit unserem Geld furchtbar sparsam sein müssen, – es reicht nicht hin und nicht her, und es ist völlig ausgeschlossen, dass man auch nur die mindesten Ersparnisse machen kann. Du hast recht: nach der Geldentwertung hat sich manches gebessert, aber die alte Korruption und der alte Schwarzhandel, – sie sind geblieben und haben eher noch zugenommen, anstatt sich zu vermindern. Und dazu kommen die wachsende allgemeine Begriffsverwirrung und die täglich stärker werdende Reaktion, die einem das Leben verbittern können. Nun ja, ich bemühe mich darum, eine gelassene Haltung einzunehmen und reife Zug um Zug meiner Komödie entgegen, mit der ich das alles, was nicht nur mir zu schaffen macht, am Ende einmal übersetzen und auf eine Ebene bringen werde, wo es nicht mehr wehtut, sondern nur noch ein Lächeln hervorruft! Vor einem Jahr sass ich bereits auf meinem Gespensterschloss und glitt unmerklich der Katastrophe entgegen, die immerhin von demjenigen behütet wurde, dem ich das erste Gedicht meines Buches gewidmet habe [d.i. vom Schutzengel]. Ich musste neulich erst wieder an all das zurückdenken, es kam mir bereits völlig unglaublich vor.» – Im Falz etwas gebräunt, insgesamt sehr schönes Autograph.

93 **Lehrmann, Cuno Ch(anan-Charles).** Heinrich Heine. Kämpfer und Dichter. Mit Frontispiz und einer Faksimile-Tafel. 220 SS. 8vo. OLn. mit SU. *Bern, Francke, (1957).* CHF 70.– (EUR 45.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Intendanten Dr. Kurt Hirschfeld in wehmütiger u. froher Erinnerung an die 'heroischen' Jahre in der Schweiz, als das Schauspielhaus den Glauben an die Zivilisation hochhielt. Berlin 5. 3. 1962. Der Verfasser C. Lehrmann.» Lehrmann (Stryzow/Galizien 1905–1977 Luxemburg) emigrierte 1933 in die Schweiz. Von 1934 bis 1948 war er PD für franz. und jüd. Literatur an der Univ. Lausanne, von 1936 bis 1948 Rabbiner in Freiburg i. Ü., danach in gleicher Funktion in Luxemburg und in Berlin tätig.

94 **Lepman (geb. Lehmann), Jella.** Die Kinderbuchbrücke. Mit einem Geleitwort von Carl Zuckmayer. 210, (1) SS. 8vo. OLn. mit Schutzumschlag. *(Frankfurt a. M.), S. Fischer, (1964).* CHF 100.– (EUR 65.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung «In Verehrung Jella Lepman» und mit beiliegendem eigenh. u. signiertem Briefblatt, datiert Zürich, Englischviertelstr. 20, 29. Juni 1964: «Lieber verehrter Herr Hirschfeld, darf ich Ihnen sagen, dass ich oft und in Herzlichkeit u. Dankbarkeit an Sie denke und Ihnen alle guten Wünsche sende. Hoffentlich dürfen Sie bald Ihrer Genesung entgegen sehen! ... Verehrungsvoll Ihre Jella Lepman.» Lepmann (Stuttgart 1891–1970 Zürich)

war Journalistin am «Stuttgarter Neuen Tagblatt», bevor sie 1936 nach London emigrierte. 1948 war sie Gründungspräsidentin der Internationalen Jugend-Bibliothek in München.

Lernet-Holenia, Alexander (Wien 1897–1976). Der Wiener Erzähler, Lyriker und Dramatiker Alexander Lernet-Holenia gehörte zu der Gruppe um B. Brecht, W. Bergengruen, E. Kästner, H. Lange und M. Frisch, die sich am 9. November 1947 in Hirschfelds Wohnung zusammenfanden, um einen Friedensappell an die internationale Politik zu unterzeichnen. Am 27. Juni 1946 war am Schauspielhaus Lernet-Holenias «Saul» und die «Alkestis» zur Uraufführung gekommen, je mit Maria Becker in den Hauptrollen. Fand der Einakter «Saul» beim Rezensenten der «Neuen Zürcher Zeitung» noch einige Zustimmung («... sehr theaterwirksam gebaute séance ...»), so stiess die «Alkestis» auf dessen vollständige Ablehnung: «...Man hat eine Musterkarte der Stillosigkeit vor sich ...». Lernet-Holenia gehört in seinen Erzählungen wie auf der Bühne zu den Meistern der traditionellen, leicht zugänglichen Form und des eleganten Stils.

95 -----. Beide Sizilien. Roman. 350, (2) SS. 8vo. Orig.-Ppbd.
Berlin, Suhrkamp, 1942. CHF 160.– (EUR 103.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld widmet diesen 'farbenfrohen Untergang' in Aufrichtigkeit und Herzlichkeit Alexander Lernet. Zürich, d. 26. März 1946.» – *Wilpert/Gühning 31.* – Etwas gebräunt.

96 -----. Ljubas Zobel. Roman. 232, (4) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd.
mit Schutzumschlag (Entwurf H. Kümpel).

Zürich, Pegasus (Gregor Müller), 1945. CHF 100.– (EUR 65.–)

Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Dr. Hirschfeld, freudig und dankbar einen Menschen unserer Welt von einst wiedergefunden zu haben. Alexander Lernet, Zürich, d. 11. III. 1946.» Die erste Ausgabe war 1932 bei Kiepenheuer in Berlin erschienen. – Schönes Exemplar.

97 -----. Die Titanen. Gedichte. 54 SS., 1 Bl. Gr.-8vo. OPpbd. mit Schutzumschlag (Ppbd. etwas ausgebleicht, Schutzumschlag mit Läsuren).

Wien, Amandus, 1945. CHF 90.– (EUR 58.–)

«Turm-Schriften der österreichischen Kulturvereinigung». Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld in treuer Verbundenheit des Geistes und der Gesinnung Alexander Lernet. Zürich, d. 27. Mai 1946» a. flieg. Blatt. – *Wilpert/Gühning 36 (datiert 1946).*

- 98** **Lernet-Holenia, Alexander.** Spangenberg. Erzählungen. 96 SS. 8vo. Illustr. OPpbd. (Entwurf Gottfried Neumann-Spallart; Kapital etwas lädiert). *Wien, Bellaria, (1946).* CHF 100.– (EUR 65.–)
 «Bellaria-Bücherei», 3. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Dem Freunde Kurt Hirschfeld widmet dieses nicht ganz ernst zu nehmende Buch älterer Erzählungen. Alexander Lernet. St. Wolfgang zu Weihnachten 1946.» – *Wilpert/Gühning 35.*
- 99** -----. Die Trophae. Erster Band: Gedichte. Zweiter Band: Szenen. 2 Bde. (alles). 145, (7) SS.; 106, (6) SS. Gr.-8vo. OHPgt. in OPP.-Schuber. *Zürich, Pegasus (Gregor Müller), 1946.* CHF 200.– (EUR 129.–)
 Erste Ausgabe. Eines von 600 hs. num. Exemplaren, vom Autor im Impressum signiert. Das vorliegende Exemplar mit zusätzlicher eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld in treuer Freundschaft. Lernet-Holenia. Zürich, d. 3. Dez. 1946.» – *Wilpert/G. 37.* – Tadellos.
- 100** -----. Mars im Widder. Titel in Rot und Schwarz. 242 SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. *Stockholm, Bermann-Fischer, 1947.* CHF 120.– (EUR 77.–)
 Neuausgabe nach der zuerst verbotenen, dann im Winter 1943/44 durch Bomben vernichteten Erstausgabe des Romans von 1941. Mit eigenh. Widmung des Autors «Dem Freunde Hirschfeld mit der Bitte um Nachsicht. Alexander Lernet. Zürich, d. 22. April 1947.»
- 101** -----. Die Abenteuer eines jungen Herrn in Polen. Roman. 237 SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd. mit Schutzumschlag (Entwurf H. Kämpel). *Zürich, Pegasus, 1947.* CHF 100.– (EUR 65.–)
 Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Hirschfeld, den Freund, in Treue. Lernet-Holenia. Zürich, d. 27. Okt. 1947.» Die erste Ausgabe war 1931 bei Kiepenheuer in Berlin erschienen.
- 102** -----. Der Graf von Saint-Germain. Roman. 301 SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. *Zürich, Morgarten Conzett u. Huber, (1948).* CHF 100.– (EUR 65.–)
 Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors an Kurt Hirschfeld «In Freundschaft und Herzlichkeit Alexander Lernet. Zürich, d. 20. Nov. 1948.» – *Wilpert/Gühning 39.*
- 103** -----. Spanische Komödie. 85, (1) SS. Kl.-8vo. Orig.-Brosch. *Wien, Bermann-Fischer, 1948.* CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit gedruckter Widmung «Für Kurt Hirschfeld, dem ich das Thema dieser Komödie verdanke.» – *Wilpert/Gühring 40.*

104 **Lewinsohn, Richard, gen. Morus.** Eine Geschichte der Tiere. Ihr Einfluss auf Zivilisation und Kultur. Mit 31 Tafeln und 80 Abb. im Text. 400 SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.
Hamburg, Rowohlt, (1952). CHF 60.– (EUR 39.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Dr. Hirschfeld in aufrichtiger Verehrung Richard Lewinsohn (Morus). Zürich, Oktober 1954.» Richard Lewinsohn (Berlin 1894–1968 Madrid) emigrierte 1933 nach Brasilien, wo er die Regierung in Wirtschaftsfragen beriet.

105 **LIEBERMANN. – Strobel, Heinrich.** Penelope. Opera semi-seria. Musik von Rolf Liebermann. [Textheft]. 35 SS. Kl.-8vo. Geheftet.
Zürich, Wien u. London, Universal Edition, (1954). CHF 100.– (EUR 65.–)

Mit eigenh. Widmung des Komponisten «Jovi tonnante drammatico Kurt Hirschfeld dedicatus de Rolf Liebermann, Turicum, ideis Junii MDCCCXXXIV.» Liebermanns «Penelope» nach Molière wurde 1954 in Salzburg uraufgeführt. – *New Grove X, 829.* – Tadellos.

106 **Lion, Ferdinand.** Die Geburt der Aphrodite. Ein Gang zu den Quellen des Schönen. 159 SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln.
Heidelberg, Wolfgang Rothe, (1955). CHF 150.– (EUR 97.–)

Erste Ausgabe. Mit rätselhafter, schwierig lesbarer Widmung des Autors «An Kurt Hirschfeld den Priester des Theater-Dionysos dies Buch von einem Priester der Aphrodite – Welcher v. beiden Priester ist, ... Welcher heuchelt? Welcher opfert ein Geheimnis mir oder Gottheit ... ? Jedenfalls beide lächelnde Auguren ... Ferd. Lion» auf fliegendem Blatt. Lion (Mühlhausen/Elsass 1883–1965 Kilchberg) emigrierte 1933 in die Schweiz. Hier traf er auf Thomas Mann, zu dem sich die Freundschaft erneuerte und dessen erster Biograph er 1947 wurde. 1937 bis 1939 redigierte Lion die Exilzeitschrift «Mass und Wert» aus dem Verlag Oprecht; den Zweiten Weltkrieg überlebte er, versteckt vor der Gestapo, in einem Benediktinerkloster in Frankreich. Seinen Lebensabend verbrachte Lion im Sanatorium Kilchberg bei Zürich. Auf dem dortigen Friedhof wurde er in unmittelbarer Nähe zum Grab der Familie Mann beigesetzt.

107 **Lothar, Ernst (eig. Ernst Lothar Müller).** Das Wunder des Überlebens. Erinnerungen und Ergebnisse. 448, (2) SS. 8vo. OLn., Schutzumschlag.
Hamburg u. Wien, Paul Zsolnay, 1960. CHF 80.– (EUR 52.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld freundschaftlich Ernst Lothar. Wien, 12. X. 60» auf fliegendem Blatt. Ernst Lothar (Brünn 1890–1974 Wien, Bruder von Hans Müller-Einigen) war Direktor des Josefständischen Theaters in Wien. Er brachte in der Saison 1961/62 Hofmannsthals «Der Schwierige» zusammen mit Wiener Schauspielern mit grossem Erfolg auf die Pfauenbühne. – *Wilpert/Gühning 34.*

108 **Lothar, Ernst (eig. Ernst Lothar Müller).** Kleine Freundin. Roman einer Zwölfjährigen. 371, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Hamburg u. Wien, Paul Zsolnay, 1962. CHF 70.– (EUR 45.–)

«Ausgewählte Werke», II. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld in herzlicher Freundschaft Ernst. 8. III. 62» auf fliegendem Blatt montiert. – *Wilpert/G. 36.*

109 -----. Die Mühle der Gerechtigkeit oder das Recht auf den Tod. Roman. (Neu durchgesehene Ausgabe). 343, (1) SS. 8vo. OLn. mit Schutzumschlag.

Hamburg u. Wien, Paul Zsolnay, 1962. CHF 70.– (EUR 45.–)

«Ausgewählte Werke», III. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Hirschi allerherzlichst Ernst. Wien, 15. XII. 62» auf fliegendem Blatt. – *Wilpert/Gühning 36.*

110 -----. Der Engel mit der Posaune. Roman eines Hauses (Neu durchgesehene Ausgabe). 542, (2) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Hamburg u. Wien, Paul Zsolnay, 1963. CHF 70.– (EUR 45.–)

«Ausgewählte Werke», IV. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Hirschi herzlichst Ernst. Wien, 10. III. 63» auf fliegendem Blatt. – *Wilpert/Gühning 36.*

111 **Mann, Golo.** Politische Entwicklung Europas und Amerikas 1815–1871. Mit Faltkarte, 2 gefalt. Tafeln und zahlr. teils farb. Tafeln. SS. (369) -582. Gr.-8vo. Orig.-Brosch. (Umschlag innen von Rücken teilw. gelöst).

(Frankfurt a. M.), Propyläen bei Ullstein, (um 1961). CHF 45.– (EUR 29.–)

Separatdruck aus: Propyläen-Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld, dies Fragment, herzlichst, Golo Mann.»

Mann, Thomas (Lübeck 1875–1955 Zürich). Die Widmungen Thomas Manns an Kurt Hirschfeld spiegeln in lebendiger Weise des Autors wiederholte Bezüge zu Zürich: als Exilant zwischen Herbst 1933 und Herbst 1938 in Küsnacht sowie als Vortragsreisender unmittelbar nach dem Krieg bzw. als «Rückkehrer»

im Jahr 1952. «Kaum war ich in Zürich, als ich schon ein Freund des Schauspielhauses war», soll sich TM einmal geäußert haben. Jedenfalls schätzte sich Ferdinand Rieser glücklich über den neuen prominenten Gast in seinem Haus. Balkonloge Nr. 5, der Stamplatz des Verlegerpaares Emil und Emmie Oprecht, war fortan auch die Loge Thomas und Katja Manns. Am 21. April 1934 hielt TM im Schauspielhaus die Rede über «Goethe als Repräsentant des bürgerlichen Zeitalters», im Anschluss – so TM in seinem Tagebuch – genoss er «mit Hirschfeld, der sich sehr angetan zeigte, namentlich von dem kommunistischen Schluss, eine Zigarette im Konversationszimmer.» Hirschfeld und TM begegnen sich auch ausserhalb des Schauspielhauses. Zum Tee in Küsnacht oder zum Abendessen bei Oprechts, meist in Gesellschaft anderer Emigranten. Am 20. Mai 1954 war Hirschfeld zu Gast in der neuen Villa in Kilchberg.

112 **Mann, Thomas.** Joseph und seine Brüder. Der erste Roman: Die Geschichten Jaakobs. – (Und:) Der zweite Roman: Der junge Joseph. – (Und:) Der dritte Roman: Joseph in Ägypten. – (Und:) Der vierte Roman: Joseph, der Ernährer. Zus. 4 Bde. Über 2100 SS. 8vo. Orig.-Ln., Bde. I–III mit SU von Karl Walser (SU der Bde. I, II mit Läsuren, derjenige von Bd. III fragmentarisch beiliegend).

Berlin, Wien, Stockholm, S. Fischer bzw. Bermann-Fischer, 1933–43.

CHF 3'400.– (EUR 2'194.–)

«Gesammelte Werke» (Bde. I–III) bzw. «Stockholmer Gesamtausgabe» (Bd. IV). Die vollständige Joseph-Tetralogie, wovon Bde. II, III und IV in Erstausgaben. Mit eigenh. Widmung des Autors «Henri Lichtenberger in freundschaftlicher Verehrung. Zürich-Küsnacht 8. I. 34 Thomas Mann» in Bd. I bzw. «An Henri Lichtenberger in freundschaftlicher Verehrung. Küsnacht/Zürich den 9. V. 34 Thomas Mann» in Bd. II. Bd. III vom Autor eigenh. signiert. Bd. IV mit eigenh. Widmung des Autors an Kurt Hirschfeld «Hirschi zugeeignet von Thomas Mann, Zürich, den 9. August 47.» Alle vier Bände aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds. Henri Lichtenberger (1864–1941) war Germanist an der Sorbonne. TM war ihm bereits 1926 in Paris begegnet. – *Wilpert/Gühning 59; Bürgin I, 47, 48, 51, 66; Potempa D 4.1, 5.1, 6.1, 8.1.*

113 -----. Adel des Geistes. Sechzehn Versuche zum Problem der Humanität. 708, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag (dieser auf der Vorderseite mit kl. Fleck und kl. Läsur).

Stockholm, Bermann-Fischer, 1945.

CHF 1'900.– (EUR 1'226.–)

«Stockholmer Gesamtausgabe». Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld dankbar für seine lebendige Anteilnahme an meiner Arbeit. Zürich, den 9. August

1947 Thomas Mann» auf fliegendem Blatt. Der Band versammelt Reden und Aufsätze aus den Jahren 1929 bis 1938. – *Bürgin I, 69; Potempa B 73; Wilpert/Gühning 93.* – Innen tadellos.

114 **Mann, Thomas.** Ausgewählte Erzählungen. 888 SS. 8vo. OLn. *Stockholm, Bermann-Fischer, 1945.* CHF 450.– (EUR 290.–)

«Stockholmer Gesamtausgabe». Erste Ausgabe dieser Auswahl. Mit dem Druckfehler «Teil der Notdurft» statt «Tal der Notdurft» auf der letzten Seite. Vom Autor eigenh. signiert. Aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds mit dessen Besitzvermerk auf hinterem Innendeckel. – *Bürgin I, 70; Wilpert/Gühning 75; Potempa B 7.1.* – Tadellos.

115 -----. Lotte in Weimar. Roman (13. bis 17. Auflage). 450 SS. 8vo. Orig.-Ln. (Ecken und Kanten minimal bestossen).

Stockholm, Bermann-Fischer, 1946. CHF 450.– (EUR 290.–)

«Stockholmer Gesamtausgabe». Vom Autor eigenh. signiert. Aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds mit dessen Besitzvermerk auf hinterem Innendeckel. – *Bürgin I, 58.* – Gutes Exemplar.

116 -----. Der Zauberberg. Roman. 2 Bde. (146. bis 149. Auflage). 521 SS.; 572 SS. 8vo. Orig.-Ln.

Stockholm, Bermann-Fischer, 1946. CHF 2'400.– (EUR 1'548.–)

«Stockholmer Gesamtausgabe». Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld, dem Regisseur meiner Gastspiele am Pfautheater (alle 9 Jahre wieder) freundschaftlich zugeeignet, Zürich, den 9. August 1947. Thomas Mann» in Bd. I und eigenh. Signatur «Thomas Mann» in Bd. II. Am 8. Juni hatte Mann im Schauspielhaus das Fitelberg-Kapitel und «Opus 111» aus dem «Doktor Faustus» vorgelesen: «Eines Juni-Vormittags ... sass ich auf der Bühne des Zürcher Schauspielhauses, wo ich mich vor acht Jahren mit einer Vorlesung aus 'Lotte in Weimar' verabschiedet hatte, und führte, glücklich belebt von dem Wiedersehen mit der trauten Stadt, einem dies Wiedersehn freundlich mitbegehenden Publikum Fitelbergs Riccault-Szene auf» (aus: «Die Entstehung des Doktor Faustus»). Vom 1. bis 10. August hielt sich TM in Zürich auf. Am 9. 8. 47 trägt er ins Tagebuch ein: «... Brief-Ausfertigungen, Dedikationen, ...». – Tadellos.

117 -----. Doktor Faustus. Das Leben des deutschen Tonsetzers Adrian Leverkühn, erzählt von einem Freunde. 772, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln.

Stockholm, Bermann-Fischer, 1947. CHF 2'400.– (EUR 1'548.–)

«Stockholmer Gesamtausgabe». Aus dem Jahr der Erstausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «An Hirschi von Thomas Mann. 12. VI. 1949. Zur Erinnerung an unsere komödiantische

Herrn. Hirschfeld,
dem Regisseur meiner Gast-
spiele am Pfauentheater
(alle 9 Jahre wieder)

freundschaftlich zugeeignet

Lübeck den 9. August 1947

Thomas Mann.

Zusammenarbeit im Sommer 49. Bald einmal wieder!» Am 12. Juni 1949, einem Sonntag, las TM mittags auf der Pfauenbühne, danach: «Widmung erneuert. Hirschi.» (Tagebuch). – *Bürgin I*, 76, A. – (Dazu:) **Ders.** Die Entstehung des Doktor Faustus. Roman eines Romans. 204 SS. 8vo. Orig.-Ln. Amsterdam, Bermann-Fischer u. Querido, 1949. Erste Ausgabe. Aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds mit dessen eigenh. Besitzeintrag auf hinterem Innendeckel, von Thomas Mann auf dem Titel eigenh. signiert. – *W/G 112*; *Bürgin I*, 84; *Potempa G 1027.1*. – Tadellos.

118 **Mann, Thomas.** Neue Studien. 185, (3) SS. 8vo. Orig.-Ln. *Stockholm, Bermann-Fischer, 1948.* CHF 450.– (EUR 290.–) Erste Ausgabe. Vom Autor auf zweitem fliegendem Blatt eigenh. signiert. Aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds mit dessen Eigentumsvermerk auf hinterem Innendeckel und mit dem eigenh. Vermerk wohl von der Hand Leopold Lindtbergs «Danke! Juni 48, Lindi» auf erstem fliegendem Blatt. – *Wilpert/Gühning 109*; *Bürgin I*, 81; *Potempa B 74*. – Tadellos.

119 -----, Bekenntnisse des Hochstaplers Felix Krull. Der Memoiren erster Teil. 441, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. (*Frankfurt a. M.*), *S. Fischer, 1954.* CHF 2'200.– (EUR 1'419.–) «Stockholmer Gesamtausgabe». Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Hirschi, der mir so oft künstlerische Freude gemacht – möge er, so wünsche ich dankbar, einige Freude haben an diesen Scherzen! Kilchberg, 11. Oktober 54 Thomas Mann» auf fliegendem Blatt. Die erweiterte Neufassung des «Krull» war Ende September erschienen. – *Wilpert/Gühning 130*; *Bürgin I*, 99, A; *Potempa D 12.3.2*. – Tadellos.

120 **MANN. – Faesi, Robert.** Thomas Mann. Ein Meister der Erzählkunst. Mit mont. Porträt. 193, (5) SS. 8vo. Orig.-Brosch. (*Zürich*), *Atlantis, (1955).* CHF 100.– (EUR 65.–) Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors an Ferdinand Lion «zum Wettstreit, dem ich leider nicht ausweichen kann, tret' ich hiemit an – Mann gegen Mann. Ferdinand Lion in Hochachtung der Verfasser» auf Vortitel. Aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds. Thomas Mann hatte am 3. August 1947 in Robert Faesis 1938 erworbenem Landsitz, dem «Neugut» oberhalb Wädenswil, aus dem «Doktor Faustus» vorgelesen.

121 -----, – **Lion, Ferdinand.** Thomas Mann. Leben und Werk. 210 SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. *Zürich, Oprecht, (1955).* CHF 50.– (EUR 32.–)

Um die Kapitel «Thomas Mann als Amerikaner», «Doktor Faustus», «Rückkehr nach Europa», «Hochstapler Krull» und «Thomas Mann als Philosoph» erweiterte Ausgabe. Die erste Ausgabe war 1947 ebenfalls bei Oprecht erschienen. Aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds.

122 **MANN. – Mass und Wert.** Zweimonatsschrift für freie deutsche Kultur. Hrsg. von Thomas Mann und Konrad Falke. Jg. I (1937/38), Heft 1–6; Jg. II (1938/39), Heft 1–6; Jg. III (1939/40), Heft 1–6. Zus. 16 Hefte (davon 2 Doppelhefte, d.h. alles). Zus. über 2000 SS. 8vo. Orig.-Brosch. in Orig.-Ln.-Sammelmappen. *Zürich, Oprecht, 1937–1940.* *CHF 1'200.– (EUR 774.–)*

Komplette Folge der Exilzeitschrift in den seltenen, vom Verlag gelieferten Sammelmappen. Als Redaktor fungierte zuerst Ferdinand Lion, danach Golo Mann. – (Dazu:) **Thomas Mann.** Vom zukünftigen Sieg der Demokratie. Sonderheft der Zeitschrift «Mass und Wert». 45, (3) SS. 8vo. Orig.-Brosch. mit Schutzumschlag. Zürich/New York, Oprecht, (1938). – Gut bis sehr gut.

Mayer, Hans (Köln 1907–2001 Tübingen). Mayer kam 1935 mit einem Stipendium nach Genf zu Carl J. Burckhardt an das Institut für Internationale Studien des Völkerbundes. Von hier aus hatte er Kontakt zu den Emigranten in Zürich und am Schauspielhaus. «Dramaturg aber dieses Schauspielhauses, und literarischer Berater Emil Oprechts war ein gebildeter Marxist, ein Freund Brechts, ein redlicher Kritiker und ausgezeichnete Essayist, der leider nur selten schrieb, mehr dazu neigte, an den Manuskripten anderer Leute zu arbeiten. Hier passt einmal die Klischeeformel. Es war 'kein Geringerer' als Kurt Hirschfeld. Er wurde mein erster Lektor» (Deutscher auf Widerruf I, 216). Von Hans Mayer stammt wohl eine der subtilsten und – im Sinn des Wortes – sympathischsten Charakterisierungen Hirschfelds: «Kurt Hirschfeld, das war ein Mann, der mich sogleich für sich einnahm. Es war meine eigene Mischung aus Ironie und Trauer, marxistischer Doktrin und geheimer Skepsis. Er war charmant im durchaus altertümlichen Sinne: als ein Sohn jüdischer Bürger im blond-konservativen Niedersachsen. Ein Intellektueller vom Tage, doch aus Lehrte bei Hannover. [...] Vieles vom Nachkriegsdenken wurde vorgedacht von diesem Mann.» Zum Friedensappell vom 9. November 1947 («Die Erwartung eines neuen Krieges paralyisiert den Wiederaufbau der Welt. Wir stehen heute nicht mehr vor der Wahl zwischen Frieden und Krieg, sondern vor der Wahl zwischen Frieden und Untergang...») schreibt Mayer: «Die Enttäuschung war abzusehen: Kurt Hirschfeld ist innerlich einsam gestorben. Das Bewusstsein der jüdischen Herkunft war zuletzt stärker als die Doktrin eines rationalen und progressiven Antifaschismus.» (ebd., 217f.).

123 **Mayer, Hans.** Georg Büchner und seine Zeit. 397 S. 8vo. OHLn.
(*Berlin*), *Volk und Welt*, (1947). CHF 250.– (EUR 161.–)

Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld, dem ersten Leser und Förderer dieses Buches in dankbarer Erinnerung. Frankfurt, im Nov. 1947. Hans Mayer.» Mayers wichtige Büchner-Studie entstand u.a. während der Dreissiger Jahre in Zürich, wo sie 1938 abgeschlossen war und im Frühjahr 1940 im Europa-Verlag erscheinen sollte. Dort wurde sie von Kurt Hirschfeld lektoriert. Wegen des Kriegsausbruchs erschien die Studie erst nach Mayers Rückkehr nach Deutschland, zuerst im Limes-Verlag in Wiesbaden. «Der Verleger bat Hirschfeld um ein Gutachten. Dem gefiel der Text offenbar so gut, dass er nicht bloss die Publikation empfahl, sondern mich bald darauf nach Zürich kommen liess. Er plante für die neue Spielzeit eine Inszenierung von 'Dantons Tod' und wollte im Programmheft einen Auszug aus dem Manuskript abdrucken» (Deutscher auf Widerruf I, 217). – Etwas gebräunt.

124 -----. Thomas Mann. Werk und Entwicklung. Mit Porträt-Frontispiz. 414 SS., 1 Bl. 8vo. Orig.-HLn. mit illustr. Schutzumschlag.
(*Berlin*), *Volk und Welt*, (1950). CHF 90.– (EUR 58.–)

EA. Mit eigenh. Widmung d. A. «Für Kurt Hirschfeld, herzlichst Hans Mayer.» – Etw. gebräunt.

125 -----. Studien zur deutschen Literaturgeschichte. 270 SS., 1 Bl. Gr.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag (dieser lädiert).
Berlin, Rütten & Loening, (1954). CHF 70.– (EUR 45.–)

EA. Mit eigenh. Widmung d. A. «Für Dr. Kurt Hirschfeld herzlichst Hans Mayer. Den 15. 6. 54.»

126 **Meier, Herbert.** Siebengestirn. Gedichte. 48 SS. 8vo. OPpbd.
Zürich, Arche, (1956). CHF 50.– (EUR 32.–)

«Die kleinen Bücher der Arche», 235–236. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Direktor Kurt Hirschfeld zugeeignet – am Tag Ihres sechzigsten Jahres. Herbert Meier» auf Vortitel. Der Schriftsteller Herbert Meier (geb. 1928 in Solothurn) war als Schauspieler und Dramaturg am Zürcher Schauspielhaus tätig. Am 17. Juni 1954 ging hier die Uraufführung seines Stücks «Die Barke von Gawdos» über die Bühne.

127 -----. Verwandtschaften. Roman. 238, (2) SS. 8vo. OLn. mit SU.
(*Einsiedeln, Zürich, Köln*), *Benziger*, (1963). CHF 60.– (EUR 39.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenhändiger Widmung des Verfassers «Herrn Direktor Kurt Hirschfeld, dem homme de théâtre, freundlich zugeeignet – Herbert Meier. 24. März 1963» auf d. Vortitel.

128 **MINETTI. – Mann, Thomas.** Ausgewählte Erzählungen. 311, (3) SS. 8vo. Orig.-Brosch.

Berlin u. Frankfurt a. M., Suhrkamp vorm. S. Fischer, (1948). CHF 90.– (EUR 58.–)
Lizenzausgabe des Bermann Fischer Verlages. Aus der Bibliothek Kurt Hirschfeld. Mit eigenh. Gruss u. Unterschrift des Schauspielers Bernhard Minetti (Kiel 1905–1998 Berlin) «Gruss! Minetti 19. III. 49» auf dem Titel. – Papierbedingt gebräunt, sonst gut.

129 **MITROVSKY. – Sonores Saitenspiel.** Österreichische Lyrik seit der Jahrhundertwende. (Ausgewählt von Laurenz Wiedner und Franz Taucher). Druck in Gelb und Schwarz. 200, (2) SS. Kl.-8vo. Orig.-HLn.

Wien, Luckmann, o. J. (1947). CHF 90.– (EUR 58.–)
Mit eigenh. Widmung des für uns sonst nicht nachweisbaren Autors «Dem verständnisvollen Kenner österreichischer Dichtung, Herrn Dr. Kurt Hirschfeld freundschaftlich zugewendet von Hubert Mitrovsky. Zürich im April 1948.» Mitrovsky (geb. 1902) ist in der vorliegenden Antologie mit drei Gedichten vertreten – möglicherweise seine einzigen publizierten Arbeiten.

130 **Morgenthaler, Ernst.** Flug zu Barbara. Mit 6 farb. Reproduktionen nach Aquarellen des Künstlers. 52, (4) SS. Quer-8vo. Illustr. Orig.-Ppbd.

Frauenfeld, Huber, (1962). CHF 50.– (EUR 32.–)
Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung «Herrn Direktor Dr. Kurt Hirschfeld zum 60. Geburtstag mit herzlichen Wünschen u. Grüssen von Sasha u. Ernst Morgenthaler» auf fliegendem Blatt.

131 **MORGENTHALER. – Verga, Giovanni.** Sizilianische Novellen. Ausgewählt von Reto R. Bezzola. Mit Zeichnungen und Aquarellen von Ernst Morgenthaler. 265, (5) SS. Gr.-8vo. Orig.-HLdr. mit goldgepr. Rückentitel.

Zürich, Büchergilde Gutenberg, 1954. CHF 80.– (EUR 52.–)
Aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds, auf dem Titel eigenh. signiert «Ernst Morgenthaler».

132 **----- – Wehrli, René.** Ernst Morgenthaler. Mit einer Folge von 8 farbigen Reproduktionen, auf losen Tafeln montiert. (8) Bll. Text. Kl.-folio. Lose Bogen in Orig.-Umschlag.

Neuchâtel, Editions du Griffon, (1953). CHF 80.– (EUR 52.–)
«Schweizer Kunst der Gegenwart», 8. Eines von 700 nummerierten Exemplaren. Mit eigenh. Widmung «Für Kurt Hirschfeld mit herzlichem Dank für manchen herrlichen Theaterabend. Die besten Wünsche für Sie und Ihre Familie, Ihr ergebener Ernst Morgenthaler. Dez. 53.»

133 **OBERER. – Hugo, (Jean) A(bel).** Geschichte des Kaisers Napoleon. Kurzer Abriss derselben. Aus dem Französischen übersetzt von August Schäfer. Mit zusätzl. gest. Titel und 32 Abb. in Holzstich auf 17 Tafeln. 616 SS. 8vo. Marmor. Ppbd. d. Zt.

Stuttgart, J. Scheible, 1834.

CHF 120.– (EUR 77.–)

«Umfassende Geschichte des Kaisers Napoleon ...», Bd. I. Mit eigenh. Widmung Walter Oberers «Für Hirschi zu seinem ‘Napoleon’ in Zürich. 26. II. 52 [recte 53!] Obi» auf fliegendem Blatt. – (Beiliegend:) **Oberer, Walter.** Eigenh. Briefblatt mit Unterschrift an Kurt Hirschfeld. 1 S., ca. 210 x 148 mm, gefaltet. Zürich, 26. Februar 1953. «Lieber Hirschi, Zur heutigen Premiere von Herzen Toi-Toi-Toi, – und auch sonst alles Gute! Ihre Elsbeth u. Obi.» Georg Kaisers «Napoleon in New Orleans» in der Regie von Kurt Hirschfeld hatte am 26. Februar 1953 Premiere auf der Pfauenbühne. Walter Oberer (1911–2001) war von 1948 bis 1957 unter O. Wälterlin Verwaltungsdirektor und künstlerischer Beirat am Schauspielhaus Zürich, danach wurde er Direktor des Stadttheaters Luzern, und von 1960 bis 1979 war er in derselben Funktion in Bern tätig. – Buch gebräunt, mit fehlender S. 291/92. S. 479/80 mit Eckabriss (Textverlust).

134 **OPRECHT. – Agnon, S(amuel) J(oseph).** Nur wie ein Gast zur Nacht. Roman. 482 SS. 8vo. Orig.-Brosch.

(Frankfurt a. M.), S. Fischer, (1964).

CHF 50.– (EUR 32.–)

Erste deutsche Ausgabe. Aus dem Hebräischen übersetzt von Karl Steinschneider. Unkorrigiertes Leseexemplar. Mit eigenh. Widmung der Buchhändlerin Emmie Oprecht auf dem Titel: «Liebster Hirschi, hier ‘schenken’ die Rämisträssler 5 dir ein Lese Ex. Das Buch erscheint im Herbst. Sehr liebe Grüsse und herzlichst gute Besserung. Opi-e.» Agnon (eig. S. J. Czaczkes, 1888–1970) erhielt 1966 als erster hebräischer Schriftsteller den Literaturnobelpreis.

135 **Otto, Teo.** Nie wieder. Tagebuch in Bildern. Mit einem Vorwort von Bertolt Brecht. Folge von 74 ganzs. Zeichnungen von Teo Otto. Ca. 80 unnn Bll. 4to. Illustr. Orig.-Brosch. in transparentem Schutzumschlag.

Zürich, Europa, (1950).

CHF 220.– (EUR 142.–)

Berechtigte Ausgabe für die Schweiz des 1949 im Verlag Volk und Welt erschienenen Bildbandes. Die Zeichnungen Ottos bezeugen das grausame Gesicht des Krieges. Aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds. Von Teo Otto eigenh. signiert und datiert «Weihnachten 1950». Teo Otto (Remscheid 1904–1968 Frankfurt a. M.) emigrierte 1933 nach Zürich, wo er bis an sein Lebensende als Bühnenbildner am Schauspielhaus tätig war. Mit seinen Ausstattungungen zu Uraufführungen von Stücken Brechts, Dürrenmatts und Frischs schrieb er Theatergeschichte. – Tadellos.

136 **Parker (eig. Pinkus), Erwin, Hrsg.** Die geflügelten Worte des Berliner Originals Prüfi, Chefgarderobier am Schauspielhaus Zürich, dem Schutze des Publikums empfohlen. Mit Karikaturen. 94, (2) SS. 12mo. OLn. mit Medaillon. *München, Ernst Heimeran, (1963).* CHF 80.– (EUR 52.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Herausgebers «Hirschi, dem Direktor und Weggefährten in schlimmen und aus schlimmen Zeiten, in Herzlichkeit und mit Dankbarkeit Erwin Parker. Zürich, 4. April 1963» auf fliegendem Blatt. Der Schauspieler Erwin Parker (Berlin 1903–1987 Zürich) gehörte von 1934 bis 1936 und dann wieder ab 1937 dem Zürcher Schauspielhausensemble an. Er war mit der Violinistin Heidi Sturzenegger verheiratet.

137 **Plessner, Helmuth.** *Conditio Humana*. SS. (35)–86. 4to. OBr. (*Frankfurt a. M., Ullstein, (1961).*) CHF 45.– (EUR 29.–)

Separatdruck aus: «Propyläen-Weltgeschichte. Eine Universalgeschichte». Mit eigenh. Widmung des Autors «Seinem lieben K. Hirschfeld mit den herzlichsten Glückwünschen zum andorranischen Triumph. H. P. Gö[ttingen] 13. 11. 61.» Frischs «Andorra» kam am 2. November 1961 auf der Pfauenbühne in der Regie Kurt Hirschfelds zur Uraufführung. H. Plessner (Wiesbaden 1882–1985 Göttingen) gehörte zu den führenden Soziologen Deutschlands. Nach seiner Rückkehr aus dem holländischen Exil leitete er kurzzeitig das Frankfurter Institut für Sozialforschung, 1952 wurde er Professor am neu gegründeten Institut für Soziologie in Göttingen.

138 **Rehfisch, Hans J(osé).** *Lysistratas Hochzeit*. Roman. 388, (4) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. *Wien, München u. Basel, Kurt Desch, (1959).* CHF 80.– (EUR 52.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «'Wo alle Katzen schwarz sind, da wird, so meine ich, das Philosophieren zum Schwindel' (S. 353). Mit herzlichem Gruss an Kurt Hirschfeld! München, 29. II. 60. Hans J. Rehfisch» auf dem Titel und mit beiliegender eigenh. Adresskarte mit Absender «Rehfisch, München 23, Bandstr. 1.» Rehfisch (Berlin 1891–1960 Schuls) hatte in den Zwanziger Jahren zusammen mit Piscator das Berliner Zentraltheater geleitet. 1936 Verhaftung und Emigration nach Wien, später in London. In den «Blättern des Hessischen Landestheaters Darmstadt» (1931/32, S. 146) veröffentlichte Hirschfeld unter dem Titel «Autor und Kritiker» ein Gespräch zwischen Hans Rehfisch und Hans Sahl. – *Wilpert/Gühning 20.*

Reich, Willi (Wien 1898–1980 Zürich). Reich emigrierte 1938 in die Schweiz, wo er bis 1947 in Basel als Musikkritiker tätig war. 1947 wechselte er nach Zürich zur «Neuen Zürcher Zeitung», 1967 erhielt er eine Professur für Musik-

geschichte an der ETH Zürich. Neben seiner musikkritischen Tätigkeit hat er sich als Übersetzer Strindbergs einen Namen gemacht. 1947 kam seine Übersetzung des «Traumspiels» in Zürich zur Aufführung, 1952 die «Gespenstersonate» und in der Saison 1960/61 «Nach Damaskus».

139 **Reich, Willi.** Bekenntnis zu Mozart. Mit Tafeln. 318, (2) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Luzern, Josef Stocker, (1945). CHF 50.– (EUR 32.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Kurt Hirschfeld kameradschaftlichst zugeeignet Willi Reich. Basel, am 12. Juni 1945» auf fliegendem Blatt.

140 -----. Joseph Haydn. Leben – Briefe – Schaffen. Mit Porträt-Frontispiz. 264 SS. Kl.-8vo. Orig.-Brosch.

Luzern, Josef Stocker, 1946. CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Kurt Hirschfeld herzlich zugeeignet Willi Reich. Basel, am 3. Juni 1946» auf dem Vortitel.

141 -----. Richard Wagner. Leben – Fühlen – Schaffen. Mit Tafeln. 232 SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Olten, Otto Walter, (1948). CHF 60.– (EUR 39.–)

«Musikerreihe», Bd. IV. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Meinem lieben Konzertpartner Kurt Hirschfeld herzlichst zugeeignet Willi Reich. Basel, 9. 6. 48.»

142 -----. Alban Berg. Leben und Werk. Mit Abb. auf Tafeln und Notenbeispielen im Text. 214, (3) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Zürich, Atlantis, (1960). CHF 100.– (EUR 65.–)

Erste Ausgabe der vollst. neu bearbeiteten Werkbiographie. Einen ersten Versuch hatte Reich 1937, kurz nach Bergs Tod, veröffentlicht, damals mit Adorno und Krenek als Mitautoren. Mit eigenh. Widmung des Autors «Meinem lieben Kurt Hirschfeld zur Erinnerung an die gemeinsame 'Lulu'-Campagne 1963 in herzlichster Verbundenheit Willi Reich. Zürich, 17. Dezember 1963.» Hirschfeld hatte Wedekinds «Lulu» für die Junifestwochen des Jahres 1962 inszeniert.

143 -----. Masch. Brief mit eigenh. Unterschrift u. Dank an Kurt Hirschfeld. 1 Bl. 29,7 x 21 cm, doppelt gefaltet.

Basel, 14. November 1946. CHF 140.– (EUR 90.–)

Reich bedankt sich für Hirschfelds zustimmenden Worte zu seiner neuen Traumspiel-Übersetzung und eine Empfehlung an Oskar Wälterlin. «... Vor allem freue ich mich aber darauf, mit Ihnen einmal das ganze Problem 'Strindberg' ausführlich diskutieren zu können ... Zur Erweiterung der Diskussionsbasis erlaube ich mir, Ihnen anbei 'Inferno' in der Fassung von Chr. Morgenstern zu übersenden ... Ich fand das Exemplar ... als Doublette in meiner fast 200 Nummern umfassenden Strindberg-Sammlung ... es ist mir ein lieber Gedanke, es in Ihrer Bibliothek zu wissen ...» – (Beiliegend:) **Strindberg, August**. Inferno. Autorisierte Übersetzung von Christian Morgenstern. 267, (5) SS. 8vo. Orig.-Ppbd. Berlin, Hyperionverlag, o. J. (1919). Die Neuübersetzung des «Traumspiels» kam 1947 auf der Pfauenbühne zur Uraufführung.

144 **Riedel, Käthe (deutschsprachige SchauspielerIn, 20. Jh.)**. Eigenh. Brief mit Unterschrift an Kurt Hirschfeld. 1 Bl., einseitig beschrieben. Ca. 297 x 210 mm, zweifach gefaltet.

Bregenz, 6. März 1953.

CHF 90.– (EUR 58.–)

Die durch uns in keinem Nachschlagewerk nachgewiesene SchauspielerIn Käthe Riedel bedankt sich bei Hirschfeld «für eine grosse Hilfe – für die Bereitschaft – kleingläubigen jungen Schauspielern die Hand zu geben! Auch Wolfgang Weiser dankt! Ihre Käthe Riedel.»

145 **RIEDLER. – Longos**. Daphnis und Chloe. Aus dem Griechischen ins Deutsche übertragen von Kurt F. Riedler. Mit Zeichnungen von Ruth Michelly. 170 SS., (3) Bl. Kl.-8vo. Illustr. Orig.-Ppbd.

Thalwil, Emil Oesch, (1947).

CHF 45.– (EUR 29.–)

«Geistiges Brot», 5. Mit eigenh. Widmung des Übersetzers «Herrn Dr. Kurt Hirschfeld in Dankbarkeit und in herzlicher Verbundenheit von seinem Kurt Riedler. Weihnachten 1947.»

146 **Rothe, Hans, Hrsg.** Shakespeare-Trostbüchlein für viele Lagen des Lebens zusammengestellt. (8.–14. Auflage). 63, (1) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd.

Leipzig, Paul List, (1937).

CHF 45.– (EUR 29.–)

Aus dem Jahr der EA. Mit eigenh. Widmung des Herausgebers «Herrn Dr. Kurt Hirschfeld mit besten Neujahrsgriissen. Madrid 1940, Hans Rothe.» Der Shakespeare-Übersetzer, Dramaturg und Dramatiker Hans Rothe (Meissen 1949–1977 Florenz) emigrierte nach 1933 in die USA.

147 **Ruppel, K(arl) H(einrich)**. Musik in unserer Zeit. Eine Bilanz von zehn Jahren. 299, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

München, Prestel, (1960).

CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors an Hirschfeld «Für Kurt, herzlichst K. H. Weihnachten 1960» auf dem Titel. Kurt Hirschfeld war mit Ruppel seit seiner Darmstädter Zeit befreundet. Als Redaktor der «Blätter des Hessischen Landestheaters Darmstadt» liess Hirschfeld den nachmaligen Musikkritiker und zeitweiligen Stuttgarter Intendanten K. H. Ruppel (geb. 1900 in Darmstadt) 1931 zu Wort kommen.

148 **Ruppel, K(arl) H(einrich).** Niebergall. Der Porträtist der Darmstädter. Mit mont. Porträt. 30, (2) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd.

O. O. (Darmstadt), o. Dr. (Roether), o. J. (1963). CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Bleib' mein Freund, ich haass' K. H. Dezember 1963.» Ernst Elias Niebergall (1815–1843), mit Georg Büchner befreundet, hat sich mit seiner Lokalposse «Der Datterich» einen Namen als Darmstädter Mundartautor geschaffen.

Sachs, Nelly (Berlin 1891–1970 Stockholm). Ende Mai 1960 konnte die Schriftstellerin in Mersburg den Droste-Preis für Dichterinnen entgegennehmen. Bei dieser Gelegenheit hat sie Zürich besucht, wo sie von der Familie Celan, Ingeborg Bachmann und Hans Rudolf Hilty am Flughafen abgeholt und im Hotel Storchen untergebracht wurde. Am 10. Juni 1961 schreibt sie an Hans Magnus Enzensberger nach Frankfurt: «Frau Jöhr schrieb, dass Du in Zürich bald bist – dann grüsse Ingeborg so herzlich und alle Freunde: Weber – Bächeli – Hirschfeld – Hilty – Frisch – Wurm – alle, alle!» 1965 konnte Sachs den Friedenspreis des deutschen Buchhandels entgegennehmen, 1966 erhielt sie zusammen mit S. J. Agnon den Literaturnobelpreis.

149 -----, Sternverdunkelung. Gedichte. 82 SS. Gr.-8vo. Orig.-Ppbd. (Gestaltung Fritz Neugebauer; hinteres Aussengelenk mit kleinem Defekt).

(Amsterdam), Bermann-Fischer (u. Querido), 1949. CHF 900.– (EUR 580.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung der Autorin «Für Kurt Hirschfeld mit allen guten Wünschen! Nelly Sachs. Stockholm d. 18. 4. 54. Ostern» auf fliegendem Blatt. Die Gedichte wurden in der Öffentlichkeit kaum zur Kenntnis genommen; der grösste Teil der Gesamtauflage von 2000 Stück soll eingestampft worden sein. – *Kersten 4; W/G 4.* – Gutes Ex.

150 -----, Flucht und Verwandlung. Gedichte. 69, (3) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln mit Cellophanumschlag (dieser lädiert).

Stuttgart, Deutsche Verlags-Anstalt, (1959). CHF 450.– (EUR 290.–)

XVI, 766 SS.; XVI, 842 SS. Gr.-8vo. OLn. mit Schutzumschlag. In Opp.-Schuber.
Zürich, Orell Füssli, (1955–1961). CHF 100.– (EUR 65.–)

Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld zum 10. März 1962 mit freundschaftlichen
 Wünschen J. R. v. Salis» in Bd. I. – Tadellos.

154 **Salis, J(ean) R(odolphe) von.** Im Lauf der Jahre. Über Ge-
 schichte, Politik und Literatur. 379 SS. Gr.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Zürich, Orell Füssli, (1962). CHF 50. (EUR 32.–)

EA. Mit eigenh. Widmung d. Autors «Kurt Hirschfeld in Freundschaft. Juli 1964 J. R. v. Salis.»

155 -----. Die Ursachen des Ersten Weltkrieges. 116 SS. 8vo. Brosch.
Stuttgart, Seewald, (1964). CHF 45.– (EUR 29.–)

Mit eigenh. Widmung des Autors «wo Erinnerung und Geschichte ineinander fliessen. Für K.
 H. von J. R. S. Juli 64» auf dem Titel.

156 **Scarpi, N. O. (Pseud. für Fritz Bondy).** Gestohlen bei ... Von
 Anekdoten, Bonmots, allerlei Spielen und gar keinem Ernst. 272 SS. 8vo. Orig.-Ln.
 mit Schutzumschlag.

Zürich u. Stuttgart, Werner Classen, 1956. CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Direktor Kurt Hirschfeld mit den be-
 sten Wünschen! N. O. Scarpi. Zürich, 8. 3. 1962.» Scarpi (Prag 1888–1980 Zürich) war Dra-
 maturg und Regisseur am deutschen Theater in Prag, bevor er in Zürich als freischaffender Pub-
 lizist eine neue Heimat fand. Für das Schauspielhaus war Scarpi als Übersetzer tätig («Jeanne
 mit uns» von Claude Vermorel, 1946; «Die Pariserin» nach Henri Becque, 1958).

157 -----. Theater ist immer schön. Von Talma und Caruso, von Kleo-
 patra und Helena, von Bühnenglanz und Kulissenstaub ... Mit Zeichnungen von Hel-
 mut Knorr. 94, (2) SS. Kl.-8vo. Orig.-Brosch.

Zürich u. Stuttgart, Werner Classen, (1957). CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «[Theater ist] nicht [immer schön]! Herrn Dr.
 Kurt Hirschfeld wünscht gute Unterhaltung N. O. Scarpi. Zürich, 14. 1. 1958» auf Vortitel.

158 -----. Ein Röllchen Ewigkeit und anderes Vergängliche. 96 SS.
 Kl.-8vo. Orig.-Brosch.

Zürich, Werner Classen, (1958). CHF 45.– (EUR 29.–)

Dem alten Kirschi,
Kämpfer auf vielen Landstrassen der
Litauer und der menschlichen
Gemeinschaft,
in nicht mehr wiedergutmachender
Verbundenheit

von einem

"Kirschen"

Zürich, für fast der
Winterwende 1956

and authentically
seconded by

Thornton

June 27 . 1957

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Dr. Kurt Hirschfeld mit herzlichem Dank N. O. Scarpi. Zürich, 19. 4. 1958» auf fliegendem Blatt.

159 **Scarpi, N. O.** Anekdoten am Spiess. Ein neues Handbuch der guten Laune mit Anekdoten, Witzen, Bonmots und anderen Ein- und Ausfällen. 296 SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Zürich u. Stuttgart, Werner Classen, (1963). CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung «Herrn Direktor Kurt Hirschfeld mit den besten Wünschen und Grüßen! N. O. Scarpi. Zürich, 19. 7. 1964.»

160 **Schaefer (d.i. Lange-Schaefer, geb. Kraus), Oda.** Irdisches Geleit. Gedichte. 71, (1) SS. 8vo. Illustr. Orig.-Ppbd. (Entwurf Georg Trump).

München, Kurt Desch, (1946). CHF 180.– (EUR 116.–)

EA der ersten Nachkriegspublikation Oda Schaefer. Mit eigenh. Widmung und Widmungsgedicht der Autorin «Für Kurt Hirschfeld in Freundschaft und grosser Dankbarkeit Oda Schaefer 1947.» – «Aus allen tiefen Schatten trat/Das tote Leben neu hervor,/Es säte unsichtbar als Saat/Die Unschuld, die es einst verlor –». Oda Schaefer (Berlin 1900–1988 München) wurde zusammen mit ihrem Gatten Horst Lange nach dem Krieg von Kurt Hirschfeld und Henry Goverts zu einem Erholungsaufenthalt in die Schweiz eingeladen. – W/G 3. – Etwas gebräunt.

161 -----. Die Kastanienknospe. Erzählungen. 74, (6) SS. Kl.-8vo. Orig.-Brosch. (Ausstattung Emil Preetorius; Vorderdeckel mit Eckläsur).

München, R. Piper, (1947). CHF 120.– (EUR 77.–)

«Piper Bücherei», 16. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung der Autorin an Kurt Hirschfeld «Pour l'ange gardien! In tiefer Freundschaft Oda 1947» auf Vortitel. – W/G 4. – Etwas gebräunt.

162 **SCHAEFER. – Preetorius, Emil.** Gedanken zur Kunst. (4., erw. Auflage). 189, (1) SS. 8vo. Orig.-Ppbd.

München, R. Piper, (1947). CHF 80.– (EUR 52.–)

Mit eigenh. Widmung Oda Schaefer «Für Hirschi in Dankbarkeit und Freundschaft, Oda und Horst. Weihnachten 1947» auf fliegendem Blatt. – Etwas gebräunt.

163 **Schmalenbach, Herman (dt. Philosoph und Soziologe, 1885–1950).** Eigenh. Brief mit Unterschrift an Kurt Hirschfeld. Ca. 169 x 129 mm. 4 SS.

G(öttingen), 27. November 1930. CHF 180.– (EUR 116.–)

Antwort auf ein Schreiben Hirschfelds. «Lieber Herr Hirschfeld – Ich habe geschwankt, ob ich Ihnen den ...aufsatz schicken sollte, denn dergleichen liegt Ihnen doch jetzt sehr fern. Aber Sie sollen ihn ja nicht lesen, nur Zeichen soll er sein: des Dankes für Ihren Brief, für Ihre Gesinnung [...] und für das schöne Buch, in das ich immerhin schon einen Blick habe tun können. Mehr leider nicht, denn diesmal nimmt das Semester mich sehr gefangen: [...] an meine Arbeit bin ich seit drei Wochen nur einen einzigen Vormittag gekommen. Ein Buch wäre jetzt wahrscheinlich auch Erlösung von den zu vielen Geschäften. Übrigens schwebt wieder was. Sogar bin ich auf der Liste der einzige Brauchbare, die beiden anderen (auch der nach mir Genannte) sind ... et-atmässige Ordinarien und fast sicher nicht zu bekommen. Aber schon wieder dauert es zu lange und wir werden mehr und mehr überzeugt, dass nichts draus wird. Ihr freundlicher Wunsch sei dennoch dankbar anerkannt. [...] Wenn nur die ...ruhe wiederkehrt. Lola und alle Kinder [...] hoffen mit mir, dass sich Ihr Göttingen-Besuch bald [...] wiederholt. Gut grüssend, Ihr H. Schm.» – (Beiliegend:) **Schmalenbach, Herman**. Das Sein des Bewusstseins. SS. (354)–432. Separatdruck aus dem Philosophischen Anzeiger IV. Jg. 1930, Heft 3/4. Mit Widmung des Verf. an Kurt Hirschfeld. – Kurt Hirschfeld hatte in Göttingen bei Schmalenbach studiert. Schmalenbach selbst war Schüler Georg Simmels und folgte 1932 einem Ruf nach Basel.

164 **Schmalenbach, Werner**. Die Kunst Afrikas. Mit 16 Farbtafeln und 131 Abb. in Schwarzweiss. 175, (1) SS. 4to. OLn. mit SU (dieser etwas lädiert). *Basel, Holbein, 1953.* CHF 90.– (EUR 58.–)

Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Hirschi von Werner 2. 12. 53» auf fliegendem Blatt. Schmalenbach (geb. 1920, Sohn des Philosophen Herman Schmalenbach) wuchs von 1932 an in Basel auf, wo er Kunstgeschichte studierte und in den Fünfziger Jahren am Gewerbemuseum tätig war. 1959 bis 1964 Mitglied des Arbeitsausschusses der Kasseler «Documenta». 1962 bis 1990 Gründungsdirektor der Kunstsammlung Nordrhein-Westfalen in Düsseldorf.

165 -----. Plastik der Südsee. Mit 55 Abb. in Schwarzweiss auf 48 Tafeln. 16 SS. Begleittext. Kl.-4to. Orig.-HLn. mit Schutzumschlag. *Stuttgart, Hans E. Günther, (1956).* CHF 50.– (EUR 32.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors an K. H. «Herzlichst von Werner. XI. 56.»

166 -----. Die Kunst der Primitiven als Anregungsquelle für die europäische Kunst bis 1900. 276 SS., 1 Bl. 8vo. Orig.-Brosch. *Köln, M. DuMont-Schauberg, 1961.* CHF 100.– (EUR 65.–)

Basler Dissertation. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Hirschi von Werner» auf dem Titel.

167 **Schmidt, Georg.** Van Gogh. Mit 53 teils farb. Tafeln im Anhang. 31 SS. Text. 8vo. Orig.-Ppbd. mit Schutzumschlag.

Bern, Alfred Scherz, (1947). CHF 45.– (EUR 29.–)

«Scherz Kunstbücher». Erste Auflage. Mit eigenh. Widmung des Verf. «für Hirschi vom Verfasser. Neujahr 1948» auf fliegendem Blatt. Der Kunsthistoriker Georg Schmidt (1896–1965) richtete 1933 im Zett-Haus an der Badenerstr. 16 in Zürich eine Anlaufstelle für Flüchtlinge ein. Schmidt war engagierter Sozialist. Er war von 1927 bis 1938 Bibliothekar des Basler Gewerbemuseums und danach, bis 1961, Direktor des Basler Kunstmuseums.

168 **Schönlank, Bruno.** Blutjunge Welt. Gedichte. Vierte Auflage. 31, (1) SS. Kl.-8vo. Orig.-Brosch.

Berlin, Paul Cassirer, 1919. CHF 90.– (EUR 58.–)

Aus dem Jahr der Erstausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Dr. Kurt Hirschfeld zu seinem 60. Geburtstag! Bruno Schönlank. 19. III. 62.» Bruno Schönlank (Berlin 1891–1964 Zürich) war in der Weimarer Republik ein gefeierter Autor. Er floh im Oktober 1933 nach Zürich, wo er u.a. unter dem Pseudonym «Heiri Streif» publizierte, einen Band Schweizer Märchen herausgab, als radikaler expressionistischer Schriftsteller aber weitgehend verstummte. 1936 konnten Bundesrat Ernst Nobs und Emil Oprecht eine Ausreiseverfügung abwenden, dafür wurde er mit einem temporären Publikationsverbot belegt. Schönlank wurde auch von Carl Seelig unterstützt. 1949 gewährte ihm die Schweiz Dauerasyl.

169 **Scholem, Gershom G(erhard).** Major Trends in Jewish Mysticism Based on the Hilda Stroom Lectures Delivered at the Jewish Institute of Religion, New York. (Third edition). XIV, (2), 456 SS. Gr.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

New York, Schocken, (1954). CHF 130.– (EUR 84.–)

1941 erstmals erschienen, Walter Benjamin zugeeignet. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld in freundschaftlicher Gesinnung von Gershom Scholem. Zürich, 19. Sept. 1955.» Scholem (Berlin 1897–1982 Jerusalem) wanderte bereits 1923 nach Palästina aus, wo er 1933 Professor für jüd. Mystik und Kabbala an der Hebräischen Univ. in Jerusalem wurde.

170 ----- Ursprung und Anfänge der Kabbala. VIII, 434 SS., 1 Bl. Gr.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Berlin, Walter de Gruyter, 1962. CHF 190.– (EUR 122.–)

«Studia Judaica. Forschungen zur Wissenschaft des Judentums», Bd. III. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Ein erster Schritt zum Versuch, die alten Juden zu verstehen er-

zeugt ein ziemlich langes Buch: man muss hindurchzukommen sehen. Dies wünscht Kurt Hirschfeld herzlich der potentielle Autor von Kabbala und Liebe Gershom Scholem.» – (Beiliegend:) **Ders.** Die mystische Gestalt der Gottheit in der Kabbala. Sonderdruck aus: «Eranos-Jahrbuch», XXIX. SS. (139)–182. Zürich, Rhein-Verlag, 1961. Mit eigenh. Widmung des Autors an Kurt Hirschfeld.

171 **Schröder, Ernst.** Das Leben – verspielt. Mit Abb. auf Tafeln. 292, (4) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

(Frankfurt a. M.), S. Fischer, 1978.

CHF 50.– (EUR 32.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Tetta-Kurt ... die einzige moralische 'Instanz unter Zeitgenossen' Danke! Herzlich Dein Ernst Schröder. Montalto – Zürich – 18. September 78» auf Vortitel. Ernst Schröder (Wanne-Eickel 1915–1994 Berlin) kam 1958 ans Schauspielhaus Zürich, wo er Shakespeares Richard III. in der Regie von Leopold Lindtberg ebenso spielte wie den Schmitz in Max Frischs «Biedermann und die Brandstifter» (UA 1958), den Lehrer in dessen «Andorra» (UA 1961, Regie K. Hirschfeld) oder den Herkules in Dürrenmatts «Herkules und der Stall des Augias» (UA 1963). «Das Schauspielhaus in Zürich hat mir den Glauben an das Theater zurückgegeben» schreibt Schröder in seiner vorliegenden Autobiographie und: «Kurt Hirschfeld [ist] der einzige Theatermensch ..., den ich meinen Freund nennen möchte.» 1965 wirkte Schröder in Max Frischs Film «Zürich-Transit» mit.

172 **SCHRÖDER. – Berger, Ludwig.** Ernst Schröder. Mit zahlr. Abb. 64 SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd.

Berlin, Rembrandt, (1958).

CHF 45.– (EUR 29.–)

«Rembrandt-Reihe Bühne und Film», 9. Mit eigenh. Widmung Schröders «Kurt Hirschfeld freundschaftlich verbunden! Dein Ernst Schröder. Wannsee i. Okt. 58» auf Vortitel.

173 **Silone, Ignazio (Pseud. für Secondo Tranquilli).** Brot und Wein. Roman. (Aus dem Italienischen von Adolf Sager). 346 SS. 8vo. Orig.-Ln.

Zürich, Oprecht, (1936).

CHF 390.– (EUR 252.–)

Erste deutsche Ausgabe, ein Jahr vor der italienischen Original-Ausgabe «Pane e vino» (Lugano, Nuove edizioni di Capolago, 1937) erschienen. Vorliegend ein Fehldruck-Exemplar; Lage 6 ohne Text auf der Widerdruckseite. Mit eigenh. Widmung des Autors «al Dr. Kurt Hirschfeld amico e collaboratore fedele. Ignazio Silone. 25 aprile 1936» auf fliegendem Blatt. – (Beiliegend:) Zwei Blätter eines deutschen Typoskripts mit hs. Korrekturen. Das Typoskript beginnt mit Cristinas Aussage «Unser Reich ist nicht von dieser Welt» vom Ende des fünften

Kapitels (S. 114 im Buch), folgt dann ein Stück weit der vorliegenden, gedruckten Fassung und mündet schliesslich in einen anderen, eindeutig kommunistisch gefärbten Kapitelschluss ein. «Brot und Wein» erschien nach «Fontamara» (1930) als zweiter erfolgreicher Roman Silones bei Oprecht. Eine deutschsprachige Bühnenfassung kam unter dem Titel «Und er verbarg sich» am 5. Mai 1945 im Schauspielhaus mit Wolfgang Langhoff in der Titelrolle zur Uraufführung. Ignazio Silone (Pescina 1900–1978 Genf) musste 1929 aus Italien fliehen, kam zuerst in ein Davoser Sanatorium, bevor er sich 1930 in Zürich niederliess, wo er beim Kunsthändler Marcel Fleischmann an der Germaniastrasse 53 Unterkunft fand.

174 **Silone, Ignazio (Pseud. für Secondo Tranquilli).** Der Samen unterm Schnee. Roman. (Aus dem Italienischen von Werner Johannes Guggenheim). 428 SS. 8vo. Orig.-Ln.

Zürich/New York, Oprecht, (1942).

CHF 290.– (EUR 187.–)

Erste deutsche Ausgabe, bereits Ende 1941, noch vor der italienischen Original-Ausgabe «Il seme sotto la neve» vom März 1942 (Lugano, Nuove edizioni di Capolago) erschienen. Mit eigenh. Widmung des Autors «Omaggio cordiale, Ignazio Silone. Dicembre 1941. 'Io ho posto nel cuore degli uomini l'ospizio di speranze cieche', Eschilo, Prometeo.» Silone hatte 1942 bei Marthe Kauer in der «Katakombe» ihrer Buchhandlung am Helvetiaplatz aus dem vorliegenden Roman gelesen. – (Beiliegend:) Bestellkarte für die auf März 1942 hin angekündigte italienische Ausgabe, die nur in beschränkter Auflage hauptsächlich für Subskribenten erschien.

175 **Staiger, Emil.** Meisterwerke deutscher Sprache aus dem neunzehnten Jahrhundert. 217, (3) SS. 8vo. Orig.-HLn.

Zürich u. Berlin, Atlantis, (1943).

CHF 50.– (EUR 32.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Dr. Hirschfeld mit freundlichem Gruss überreicht vom Verf. Mai 1943» auf fliegendem Blatt. Staiger (Kreuzlingen 1908–1987 Horgen) war 1943 zum Ordentlichen Professor für deutsche Literaturgeschichte ernannt worden. Für die Pfauenbühne übersetzte Staiger regelmässig sophokleische Dramen ins Deutsche: «König Ödipus» (1938 und 1954), «Antigone» (1940), «Aias» (1943). Am 5. September 1956 stand seine deutsche «Orestie» von Aischylos auf dem Programm.

176 -----. Vom Pathos. Ein Beitrag zur Poetik. Antrittsrede, gehalten am 22. April 1944 an der Universität Zürich. SS. (77)–92. 8vo. Orig.-Brosch.

Zürich, Atlantis, (1944).

CHF 45.– (EUR 29.–)

Aus: «Trivium» II/2. Eigenh. Widm. «Herrn Dr. Hirschfeld freundlichst überreicht vom Verf.»

177 **Staiger, Emil.** Die Kunst der Interpretation. Studien zur deutschen Literaturgeschichte. 273 SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

(Zürich), *Atlantis*, (1955).

CHF 70.– (EUR 45.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld in gemeinsamer Bemühung um kunstgerechte Interpretation. Emil Staiger Januar 1956» auf fliegendem Blatt.

178 **Steckel, Leonard (dt. Schauspieler u. Regisseur, 1900–1971).**

Eigenh. Brief mit Unterschrift an Kurt Hirschfeld. 1 Bl., zweiseitig beschrieben und zweifach gefaltet. Ca. 295 x 210 mm.

Zürich, 29. Mai 1945.

CHF 250.– (EUR 161.–)

Schreiben an Kurt Hirschfeld, der die Aufführung eines Stücks nicht hatte miterleben können und dem Steckel seine offenbar schwierige Stellung innerhalb des Pfauen-Ensembles klagt: «[...] stürmische Zustimmung des Publikums – auch in den späteren Abenden. Hermlin schrieb mir auf's höchste entzückt –, Hans Mayer rief an etc. – im Hause selbst Reserviertheit. – Becker erzählte mir eigenartige Äusserungen des Alten, ebenso Bichler; obwohl ich über die meist negative Einstellung des Alten zu mir im klaren bin, so macht mich dies Faktum doch nachdenklich, besonders da jetzt doch schon lange der gedeihliche Zusammenklang auch 'unten' nicht mehr klappt. – Lieber Hirschi, ohne Panik –, ich überlege sehr, was tun. Wir werden reden – Jo's S.O.S.-Abend soll sehr eindrucksvoll und schön verlaufen sein. – Bei unserm F. D. war's interessant (Hans Taubner), aber es gibt da sonst Probleme –, am Sonntag war grosse Wahl im Kongresshaus, Präsidium [...]. 'Perser' schwere schwere Sache – Alles Schöne für Kur und Wetter! Herzlichst Dein St.» Leonard Steckel (Knihinin 1901–1971 Zugsunglück Bayern) konnte 1933 zusammen mit seiner Frau Jo Mihaly (Elfriede Kuhr, 1902–1989) und einer fünf Monate alten Tochter nach Zürich fliehen, wo ihm Ferdinand Rieser eine Stelle im Ensemble angeboten hatte und wo er auch als Regisseur Stücke von Brecht zur Uraufführung brachte. 1949 begründete er zusammen mit Brecht und Helene Weigel das «Berliner Ensemble». 1967 trug Steckel in Zürich in der Hauptrolle zum grossen Erfolg der Uraufführung Friedrich Dürrenmatts «Meteor» bei. Jo Mihaly leitete in den Dreissiger Jahren den «Neuen Chor Zürich», der sich als Sprech- und Gesangsensemble avantgardistische Tendenzen verfolgte. Sie selbst trat als Ausdruckstänzerin auf und war 1942 Mitgründerin der überparteilichen und überkonfessionellen «Kulturgemeinschaft der Emigranten in Zürich».

179 **STECKEL. – Fischer, Heinrich, Hrsg.** Die Vergessenen. Hundert deutsche Gedichte des XVII. und XVIII. Jahrhunderts. 221 SS. 8vo. Orig.-Ln.

Berlin, *Paul Cassirer*, 1926.

CHF 90.– (EUR 58.–)

Mit ausführlicher Widmung des Schauspielers Leonard Steckel «Dem Hirschi eingedenk der Jahre gemeinsamer intensiver Gedankenarbeit, sensiblen Jonglierens, der Jahre manchen Kummers, mancher Enttäuschung und mancher tiefen Freude – eben jener Jahre – und im Hinblick auf jene Jahre, die da kommen, in der Hoffnung, dass sie uns aus dem uns entsprechenden Kreislauf nicht herausreissen mögen, Stecki. Weihnachten 43, Zürich» auf fliegendem Blatt.

180 **SUHRKAMP. – Hesse, Hermann.** Zwei Idyllen (Stunden im Garten; Der lahme Knabe). 85, (3) SS. 8vo. Orig.-Hpgt. mit goldgepr. Rückentitel.

Berlin u. Frankfurt a. M., Suhrkamp, 1952. CHF 540.– (EUR 348.–)

Eines von 500 Exemplaren in Halbpergament ausser Handel für persönliche Freunde des Dichters und Freunde im Buchhandel, von Hesse im Impressum eigenh. signiert. Hier das persönliche, für Kurt Hirschfeld bestimmte Exemplar. Festaussgabe zum 75. Geburtstag Hermann Hesses. Mit beiliegender Überreichungskarte des Suhrkamp-Verlages im an Kurt Hirschfeld adressiertem Umschlag, die Karte von Peter Suhrkamp eigenh. signiert. Kurt und Tetta Hirschfeld waren mit Peter und Annemarie «Mirl» Suhrkamp-Seidel persönlich befreundet. Suhrkamp war wie Hirschfeld Dramaturg bei Hartung. – *Mileck V.A. 13; Wilpert/Gühning 408.* – Tadellos.

181 **Szilasi, Wilhelm.** Wissenschaft als Philosophie. 103, (3) SS. 8vo. Orig.-Brosch.

Zürich u. New York, Europa, (1945). CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe von Szilasis erstem Werk. Mit eigenh. Widmung des Verfassers «Kurt Hirschfeld im Zeichen unserer philosophischen Verbundenheit herzlichst der Verf. Juli 1945» auf Vortitel. W. Szilasi (Budapest 1889–1966 Locarno) war Schüler Edmund Husserls. 1932 emigrierte er in die Schweiz, wo er bis 1947 blieb. Danach Professor in Freiburg i. Br.

182 **Szondi, (Leopold).** Schicksalsanalytische Therapie. Ein Lehrbuch der passiven und aktiven analytischen Psychotherapie. Mit Falttafel. 542 SS. Gr.-8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

Bern u. Stuttgart, Hans Huber, (1963). CHF 150.– (EUR 97.–)

«Das fünfte Buch der Schicksalsanalyse». Erste Ausgabe. Hauptwerk des Autors, mit dessen eigenh. Widmung «Herrn und Frau Kurt Hirschfeld, zur Erinnerung an das Gespräch in Sils-Maria, freundlich überreicht von L. Szondi. Zürich, den 30. VIII. 1963» auf fliegendem Blatt. L. Szondi (Neutra 1893–1986 Küsnacht) konnte 1944 mit seiner Familie aus dem KZ Bergen-Belsen in die Schweiz ausreisen, wo er zuerst in Prangins, dann in Zürich als international renommierter Psychologe und Psychotherapeut tätig war. Er gilt als Begründer der Schicksalsanalyse.

183 Szondi, Peter. Zu Jean Giraudoux' «Amphitryon 38». SS. 180–184. 8vo. Brosch.

Groningen, J. B. Wolters, 1957.

CHF 45.– (EUR 29.–)

Separatdruck aus «Neophilologus». Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Kurt Hirschfeld freundlichst zugeeignet von Peter Szondi 20. 8. 57» auf dem Umschlagdeckel. Peter Szondi (Budapest 1929–1971 Berlin) gelangte nach Haft in Bergen-Belsen zusammen mit seinem Vater Leopold 1944 nach Zürich, wo er sein Germanistikstudium absolvierte und 1954 bei Emil Staiger mit einer Arbeit über die «Theorie des modernen Dramas» promovierte. Nach seiner Habilitation 1961 in Berlin erhielt er einen Ruf an die Freie Universität Berlin, wo er Geistesgrößen und Schriftsteller wie Theodor W. Adorno, Jacques Derrida und Paul Celan zu Kolloquien und Lesungen einlud. 1972 hätte er einen Lehrstuhl für Germanistik an der Universität Zürich antreten sollen, wozu es nicht mehr kam, nachdem er im Oktober 1971 in Berlin aus dem Leben geschieden war. Jean Giraudoux (1882–1944) gehört zu den Autoren des modernen psychologischen Theaters, die von Hirschfeld in Zürich auf die Bühne gebracht wurden.

184 TAUBES.–Guardini, Romano. Der Tod des Sokrates. Eine Interpretation der platonischen Schriften Euthyphron, Apologie, Kriton und Phaidon. 241 SS. 8vo. Orig.-Ppbd. mit Schutzumschlag.

Bern, A. Francke, (1945).

CHF 50.– (EUR 32.–)

Mit eigenh. Widmung des Zürcher Oberrabbiners Chaim Zwi Taubes (1900–1966) an Kurt Hirschfeld «In Erinnerung an Ihr Gedenken für Felix Salten. Dezember 1945. Dr. Taubes.» Die Widmung deutet darauf hin, dass Kurt Hirschfeld eine Abdankungs- oder Gedenkrede auf den am 8. Oktober 1945 in Zürich verstorbenen Salten gehalten hatte. Felix Saltens Tochter, Anna Katharina Wyler-Salten (1904–1977), hielt ihrerseits am 11. November 1964 die Grabrede auf Kurt Hirschfeld, in der sie den Verstorbenen als ihren «Bruder» bezeichnete.

185 Torberg (eig. Kantor-Berg), Friedrich (Ephraim). Die zweite Begegnung. Roman. 354, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit SU (dieser mit kl. Randläsuren). (*Frankfurt a. M., S. Fischer, 1950.*)

CHF 110.– (EUR 71.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Tetta und Kurt Hirschfeld, den meuchlings Verhelichten in offener Freundschaft – herzlichst Friedrich Torberg. Zürich 1951.» Der Erzähler und Essayist Torberg (Wien 1908–1979) emigrierte 1938 nach Zürich, wo er wieder ausgewiesen wurde und nach Paris weiterzog. Von 1940 an lebte er als freier Drehbuchautor in den Vereinigten Staaten. 1951 kehrte er nach Wien zurück. Zusammen mit Hans Weigel verhinderte er in Österreich Aufführungen von Brecht-Stücken. – *Wilpert/Gühning 11.* – Wenig gebräunt.

186 **Torberg (eig. Kantor-Berg), Friedrich.** Hier bin ich, mein Vater. Roman. 337, (1) SS., 1 Bl. 8vo. Orig.-Ln., Schutzumschlag (dieser mit Läsuren). *München, Albert Langen u. Georg Müller, o. J. (um 1962).* CHF 90.– (EUR 58.–) «Gesammelte Werke in Einzelausgaben». Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld, dem alten Freund, vom auch nicht mehr ganz jungen Torberg. Wien-Zürich, 1962.» Der Roman war 1948 erstmals in Stockholm erschienen. Vorliegend die erste Ausgabe in Deutschland.

187 ----- P P P. Pamphlete, Parodien, Post Scripta. 416 SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. *München u. Wien, Albert Langen u. Georg Müller, (1964).* CHF 110.– (EUR 71.–) Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung d. Verf. «In alter Freundschaft für den alten Hirschi, weil er das alles fast ebenso mitgemacht hat wie der alte Torberg. Wien-Zürich 1964.» – *Wilp./G 24.*

188 **Treibitsch, Siegfried.** Die Heimkehr des Diomedes. Druck in Sepia und Schwarz. Mit sieben ganzs. Rötelzeichnungen im Lichtdruck von Hans Erni. 67, (3) SS. Kl.-folio. Orig.-Brosch. *Zürich, Artemis, (1949).* CHF 250.– (EUR 161.–) «Kammerdruck», 1. Eines von 300 num. Exemplaren der Ausgabe im Buchhandel (GA 450). Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Doctor Kurt Hirschfeld, als bescheidenes Angebinde zu seinem Festtage als Zeichen herzlichster Verbundenheit Siegfried Trebitsch.» Trebitsch (Wien 1869–1956 Zürich) kam via Prag und Paris 1940 in die Schweiz. Er hatte sich schon zuvor als Übersetzer der Werke G. B. Shaws, die auch am Schauspielhaus aufgeführt wurden, einen Namen gemacht und erhielt vom Artemis-Verlag den Auftrag zu einer zwölfbändigen Dramen-Ausgabe (1946–48). 1942 hielt Trebitsch vor der «Kulturgemeinschaft der Emigranten» im Kramhof die Gedenkrede auf seinen verstorbenen Freund Stefan Zweig.

189 ----- Chronik eines Lebens. Mit 8 Portraittafeln. 496 SS. 8vo. Orig.-Ln., Schutzumschlag (dieser mit fleckigem Rücken und am Kapital lädiert). *Zürich, Stuttgart u. Wien, Artemis, (1951).* CHF 100.– (EUR 65.–) Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Meinem lieben Kurt Hirschfeld in herzlichster Freundschaft zugeeignet Siegfried Trebitsch. Zürich, 12. Dezember 1951» auf Vortitel.

190 **Treichlinger, W(ilhelm) M(ichael), Hrsg.** Der Talentlose – Goethe. Meinungen der Goethe-Gegner. 125 SS. 8vo. Orig.-Ppbd., Schutzumschlag. *Zürich, Pan, (1949).* CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Mission fehlgeschlagen – Freundschaft intakt! Für Hirschi Treichli» auf fliegendem Blatt. Mit Treichlinger (Wien 1902–1973 Zürich) zusammen gab Hirschfeld 1944 bei Oprecht den Band «Abschied. Briefe und Aufzeichnungen von Epikur bis in unsere Tage» heraus. Treichlinger kam 1938 nach Zürich und war u.a. am Schauspielhaus als Übersetzer Jean Giraudoux' und am Theater Basel tätig. An der Universität Zürich hatte er eine Dozentur für Japanisch inne. Am 14. November 1942 wurde sein Stück «Göttin, versuche die Menschen nicht» am Schauspielhaus uraufgeführt.

191 **VAUCHER. – Schiller, Friedrich und Karl Ludwig von Woltmann.** Geschichte des dreissigjährigen Krieges. Erster–zweyter Theil. 2 Bde. – (Und:) Dritter–vierter Theil, fortgesetzt von Karl Ludwig von Woltmann (= Geschichte des Westphälischen Friedens. In zwey Theilen). 2 Bde. Zus. 4 Bde. (alles). Mit Porträtfrontispiz (Gustav Adolf) und Porträttafel (Tilly, Mansfeld) in Bd. I sowie mit Porträtfrontispiz (Wallenstein) und 2 Porträttafeln (Herzog Bernhard v. Weimar, Pappenheim; Oxenstiern, Richelieu) in Bd. II. Titel, 411 SS.; Titel, 476 SS.; 2 Titel, 354 SS.; XXX, 374 SS., 88 SS. Anhang. Kl.-8vo. HLdr. d. Zt. mit goldgepr. Rückenschildchen (Bd. II Kapital eingerissen).

Leipzig, G. J. Göschen, 1802–09.

CHF 450.– (EUR 290.–)

E A von Schillers Geschichte des Dreissigjährigen Krieges mit der von von Woltmann (1770–1817) besorgten Fortsetzung. Mit altem Schulpreis-Eintrag von 1831 und eigenh. Widmung Charles-Ferdinand Vauchers «Dieser erste Preis entfiel 101 Jahre später auf den besten Europäer. Hirschi z. s. 40! 10. 3. 42. Sein alter C. F. Vaucher» in Bd. I. C. F. Vaucher (Basel 1902–1972 Herrliberg) kämpfte in den Dreissiger Jahren zusammen mit Hemingway im Spanischen Bürgerkrieg, war Autor des Cabarets Cornichon, Produzent der Ramuz-Verfilmung «Farinet» (1939) und betreute den morphiumsüchtigen Friedrich Glauser. Vaucher arbeitete an Radio und Fernsehen und begründete die Schweizer Hobbykoch-Bewegung. – *Marcuse 230 (Bde. I, II); Borst 656.* – SS. 457–476 in Bd. II doppelt eingebunden.

192 **WÄLTERLIN. – Kesten, Hermann.** Copernicus und seine Welt. Biographie. Mit zahlr. Tafeln. 511 SS. 8vo. Orig.-Ln.

Amsterdam, Querido, 1948.

CHF 90.– (EUR 58.–)

Erste Ausgabe in Europa. Mit eigenh. Widmung Oskar Wälterlins «meinem lieben Hirschi zu Weihnachten 1948 Oskar Wälterlin» auf fliegendem Blatt. Oskar Wälterlin (Basel 1895–1961 Hamburg) war von 1938 bis zu seinem Tod 1961 Direktor des Zürcher Schauspielhauses. Von 1946 an stand ihm Kurt Hirschfeld als Vizedirektor zur Seite, der 1961 sein Nachfolger wurde.

193 **Wagner, Friedrich W(ilhelm), Hrsg. – Jean Paul.** Polymeter. 55, (1) Bll., einseitig bedruckt. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd.

Hannover, Der Zweemann, (1919).

CHF 220.– (EUR 142.–)

Erste Ausgabe. Pressendruck. Eines von 400 Exemplaren der Normalausgabe aus einer Gesamtauflage von 500. Mit eigenh., ins gedruckte Impressum eingefügter Widmung des Herausgebers «[Dieses Exemplar trägt die] 000 und gehört Kurt Hirschfeld überreicht als Mauth [?] für seine sehr geschätzte Mitarbeit in memoriam der ersten Ausfahrt der ‘Zweemann’ – von dessen Capitän F. W. Wagner». Daneben eine zweite, nicht identifizierte Unterschrift. Friedrich Wilhelm Wagner (Hennweiler 1892–1931 Schömberg/Schwarzwald) versuchte vergeblich, seine Gedichte bei Kurt Wolff zu veröffentlichen, gab dann im November 1919 in Hannover zusammen mit Christof Spengemann im Eigenverlag die erste Nummer der expressionistischen Zeitschrift «Der Zweemann» (vgl. Raabe 88) heraus. Offenbar hatte der 17jährige Kurt Hirschfeld daran mitgearbeitet. – Nicht bei Raabe.

194 **WAGNER. – Däubler, Theodor.** Mit silberner Sichel. 129, (3) SS. Kl.-8vo. Orig.-HLdr. mit goldgepr. Rücken- und Deckeltitel.

Dresden-Hellerau, Hellerauer Verlag, 1916.

CHF 120.– (EUR 77.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Expressionisten Friedr. W. Wagner «F. W. Wagner D[onum] D[edit] Kloster auf Hiddensee, Spt. 1919» auf fliegendem Blatt. Däubler (Triest 1876–1934 St. Blasien) schrieb den vorliegenden Prosaband im Herbst 1915 in Kloster auf Hiddensee. Stand auch in Kafkas Bibliothek! – *Wilpert/Gührung 7; Raabe 9.* – Wenig gebräunt.

195 **Walter, Otto F(riedrich).** Herr Tourel. Roman. 343, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

München, Kösel, 1962.

CHF 90.– (EUR 58.–)

Erste Auflage. Mit eigenh. Widmung des Autors «Beileibe kein Stück. Für Kurt Hirschfeld Dankbar, Ihr Otto F. Walter. 3. 9. 62» auf fliegendem Blatt. Otto F. Walters (Aarau 1928–1994 Solothurn) zweiter Roman nach «Der Stumme» (1959). Hirschfeld persönlich hatte noch vor Walters erstes dramatisches Werk «Elio oder Eine fröhliche Gesellschaft» zur Aufführung zu bringen. Das Stück hatte dann aber erst nach Hirschfelds Tod, 1965 auf der Pfauenbühne Premiere. – Tadellos.

196 **Weber, Werner.** Zeit ohne Zeit. Aufsätze zur Literatur. 237, (3) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln.

(Zürich), Manesse, (1959).

CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Verfassers «Herrn Direktor Kurt Hirschfeld mit herzlichen Wünschen! Werner Weber.» Werner Weber (Huttwil 1919–2005 Zürich) wurde 1951 Nachfolger Eduard Korrodís als Feuilletonchef der «Neuen Zürcher Zeitung», bekam 1973 eine Professur ad personam für Literaturkritik an der Universität Zürich und bekleidete von 1980 bis 1992 das Amt des Verwaltungsratspräsidenten der Schauspielhaus AG.

197 **WEDEKIND, PAMELA.** – **Pagnol, Marcel.** Marcel. Eine Kindheit in der Provence. Aus dem Französischen übertragen von Pamela Wedekind. (5.–9. Tausend). 316, (4) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag.

München, A. Langen u. G. Müller, 1961.

CHF 70.– (EUR 45.–)

Mit eigenh. Widmung der Übersetzerin «Für Kurt Hirschfeld und Frau mit vielen schönen Grüßen! Pamela Wedekind 18. X. 62» auf Vortitel. Die Schauspielerin Pamela Wedekind (Berlin 1906–1986 Ambach, Tochter Frank Wedekinds und Tilly Newes') trat in ihrer Jugend zusammen mit Klaus und Erika Mann sowie mit Gustav Gründgens auf. Später machte sie sich als Übersetzerin Stendhals und Pagnols einen Namen.

198 **Wehrli, Paul.** Regula Wendel. Roman. 509 SS. 8vo. OLn., SU. (Zürich), Artemis, (1945).

CHF 65.– (EUR 42.–)

«Glockenbücher». Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Dr. Kurt Hirschfeld in Dankbarkeit für die stete und verständnisvolle Hilfe bei Erledigung meiner Sekretärarbeit überreicht. Zürich, den 3. Dez. 1945. Paul Wehrli» auf fliegendem Blatt. Der Aussersihler Paul Wehrli (Zürich 1902–1978) war Sekretär des Zürcher Theatervereins. Am 14. Dezember 1945 ging die Uraufführung seines Stücks «De Zürcher Buebechrieg» über die Pfauenbühne.

199 -----, Albatros. Das Tagebuch des Schülers Peter Wohlgemuth. Mit 35 Zeichnungen von Maja von Arx. 276, (2) SS. Kl.-8vo. Illustr. Orig.-Ppbd.

Zürich, Artemis, o. J. (1946).

CHF 50.– (EUR 32.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Kurt Hirschfeld in herzlicher Verbundenheit 11. 12. 46. Paul Wehrli» auf Vortitel.

200 **Weigel, Helene.** Eigenh. beschriebene Grusskarte des Berliner Ensembles am Schiffbauerdamm, mit Unterschrift. Ca. 106 x 150 mm.

Berlin, Februar 1958.

CHF 160.– (EUR 103.–)

«Mit bestem Gruss, Helene Weigel». – (Beiliegend in:) **Brecht, Bertolt.** Geschichten vom Herrn Keuner. 67, (5) SS. 12mo. Rotes Orig.-Ldr., Goldschnitt. Berlin, Aufbau, 1958. Aus der

204 **Wieser, Edwin.** Die Frauen um Gottfried Keller. Mit 10 Tafeln (innerhalb Paginierung). 95, (1) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ln. mit Deckelschild und SU. *Affoltern, Aehren, (1950).* CHF 45.– (EUR 29.–)

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Herrn Kurt Hirschfeld mit allen besten Wünschen überreicht von Edwin Wieser. Zürich, Ostern 1951.» Wieser (1896–1960) war Schriftsteller, Journalist und Dramaturg.

205 **Wilder, Thornton.** Die Cabala. (Erstes bis zehntes Tausend). 261, (3) SS. 8vo. Orig.-Ln. *(Frankfurt a. M.), S. Fischer, 1951.* CHF 290.– (EUR 187.–)

Mit eigenh. Widmung des Autors «Hirschi from Thornton a world of regards – Zurich June 27 1957. Waren Sie da?» auf dem Titel und mit eigenh. Widmung des Übersetzers «Herrn Dr. Kurt Hirschfeld mit freundlichen Weihnachtsgrüssen Herbert E. Herlitschka 1951» auf fliegendem Blatt. Wilder (Madison 1897–1975 Hamden) hat laut R. J. Humm (Rabenhaus, S. 125) kurze Zeit am Zürichsee gelebt und dort «Our Town» geschrieben, dessen deutsche Version «Unsere kleine Stadt» in der Saison 1938/39 in der Regie Oskar Wälterlins am Schauspielhaus uraufgeführt wurde. Am 26. Juni 1957, dem Tag des Widmungseintrags, hatte die deutschsprachige Erstaufführung von Wilders «Alkestiad» in der Übersetzung Herlitschkas auf der Pfauenbühne Premiere. Offenbar hatte Wilder vergebens auf eine Begegnung mit Hirschfeld gehofft.

206 ----- Dem Himmel bin ich auserkoren. Roman. (Erstes bis zehntes Tausend). 270, (1) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. *(Frankfurt a. M.), S. Fischer, 1951.* CHF 190.– (EUR 122.–)

Ex. aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds. Mit eigenh. Sign. d. Autors, dat. Zürich, 27. Juni 1957.

207 ----- Einakter und Dreiminutenspiele. (Sechstes bis zehntes Tausend). 176, (4) SS. 8vo. Orig.-Ln. mit Schutzumschlag. *(Frankfurt a. M.), S. Fischer, 1955.* CHF 190.– (EUR 122.–)

Ex. aus der Bibliothek Kurt Hirschfelds. Mit eigenh. Sign. d. Autors, dat. Zürich, 27. Juni 1957.

208 **WINTERTHUR. – Winterthurer Kleinmeister** 1700–1830. Vierunddreissig Aquarelle und Zeichnungen. Im Auftrage des Stadtrates von Winterthur hrsg. von Heinz Keller. Mit 35 mont. Farb reproduktionen auf Tafeln. 31, (1) SS. Begleittext. 4to. OSeide mit goldgepr. Rücken- und Deckeltitel. In Opp.-Schuber. *Winterthur, Buchdruckerei Winterthur, (1947).* CHF 90.– (EUR 58.–)

Mit Winterthurer Stadtratsstempel und eigenh. Widmung des Winterthurer Stadtpräsidenten Hans Rüegg «Herrn Kurt Hirschfeld, dem inspirierenden Geiste der unübertrefflichen Pfauenbühne, die mit ihren Gastspielen zum integrierenden Bestandteil des Winterthurer Kulturlebens geworden ist, in aufrichtiger Dankbarkeit und mit herzlichen Wünschen zu seinem 60. Geburtstag gewidmet vom Stadtrat Winterthur. 8. März 1962. Dr. Hans Rüegg, Stadtpräsident.»

209 **Wolf, Friedrich.** Empörung. Vier Dramen: Der Arme Konrad. Beaumarchais. Die Matrosen von Cattaro. Kolonne Hund. (6.–10. Tausend). 353, (3) SS. 8vo. Orig.-Ppbd. (etwas Randbräunung).

Berlin, Aufbau, 1947.

CHF 140.– (EUR 90.–)

Aus dem Jahr der Erstausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Hirschi nach seiner gerechten Empörung. Fr. W. Berlin, 22. XI. 1947.» Vermutlich spricht Wolf auf den Friedensaufruf an die internationale Politik an, den Bergengruen, Brecht, Zuckmayer, Kästner, Lernet-Holenia und Max Frisch am 9. November 1947 in Hirschfelds Wohnung unterzeichnet hatten. Der Agit-Prop-Literat Friedrich Wolf (Neuwied 1888–1953 Lehnitz) gehörte in den Dreissiger Jahren zu den Emigranten, die in Zürich auf die Unterstützung durch den Kunsthistoriker Georg Schmidt im Zett-Haus an der Badenerstr. 16 zählen konnten. Als 1934 am Schauspielhaus Wolfs antifaschistisches Drama «Professor Mannheim» gespielt wurde, kam es auf den Strassen zu Krallen der politischen Rechte. – Etwas gebräunt.

210 -----**Lucie und der Angler von Paris.** Novellen. (11. bis 20. Tausend). 174, (2) SS. Kl.-8vo. Orig.-HLn.

Berlin, Aufbau, 1947.

CHF 140.– (EUR 90.–)

Mit eigenh. Widmung des Autors «für Hirschi nach Sanary sur mer 1938. Fr. W. Berlin 22. XI. 1947.» Sanary sur mer war bis zum Einmarsch der Wehrmachtstruppen in Frankreich ein wichtiger Zufluchtsort deutscher Schriftsteller: Brecht, Feuchtwanger, Hasenclever, Kantorowicz, Kesten, Kisch, Koestler, Erika, Golo, Heinrich, Klaus und Thomas Mann, Marcuse, Piscator, Roth, Werfel, Arnold und Stefan Zweig sind sich hier begegnet. Friedrich Wolf hielt sich hier vor seiner Internierung im Konzentrationslager Le Vernet (1939–41) auf. – Etwas gebräunt.

211 **Wolfenstein, Alfred.** Bewegungen. Eine Auswahl Dichtungen. 34 SS., 1 Bl. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd. (Vorderdeckel mit Kratzspuren).

Berlin, Roderich Fechner, 1928.

CHF 320.– (EUR 206.–)

«Lyrik-Bücherei», Bd. 2. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Dies kleine rückblickende Auswahl-Buch herzlichst für Kurt Hirschfeldt (sic!). Weihnachten 1929. Alfred Wol-

fenstein.» Einer der Hauptvertreter des deutschen Expressionismus, musste Wolfenstein (Halle/Saale 1883–1945 Paris) Deutschland 1933 verlassen. In Paris schied er aus dem Leben. – (Inliegend:) Lesezeichen der «Lyrik-Bücherei» mit Anzeige der ersten vier Bändchen der Reihe. – *Wilpert/Gühring 26; Raabe 14.* – Etwas gebräunt, sonst tadellos.

212 **Zoff (eig. Friedländer), Otto.** König Hirsch. Komödie in drei Akten frei nach Carlo Gozzi. 73, (3) SS. Kl.-8vo. Orig.-Ppbd. mit Deckelschild.

Wien, Bergland, (1959).

CHF 90.– (EUR 58.–)

«Neue Dichtung aus Österreich», 60. Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld in Erinnerung an den Tag, da er mir die Annahme des Stücks mitgeteilt – es war im Frühjahr 1956 – in steter Dankbarkeit Otto Zoff. August 1959.» Der österreichische Schriftsteller Otto Zoff (Prag 1890–1963 München) war zwischen 1917 und 1923 Dramaturg und stellvertretender Direktor an den Münchner Kammerspielen. 1935 emigrierte er nach Italien, 1941 in die Vereinigten Staaten, von wo aus er nach dem Krieg als Korrespondent für die «FAZ» und den Südwestfunk arbeitete. Die Uraufführung von «König Hirsch» fand am 13. September 1956 im Zürcher Schauspielhaus statt. – *Wilpert/Gühring 31.*

Zuckmayer, Carl (Nackenheim 1896–1977 Visp). Für Zuckmayer und seine Familie war Zürich Durchgangsstation auf der Emigration in die USA. Am 17. November 1938 brachte das Schauspielhaus «Bellman» zur Uraufführung, am 14. Dezember 1946 dann das im Exil entstandene Stück «Des Teufels General», später «Barbara Blomberg» (1949). 1958 zogen die Zuckmayers nach Saas Fee. Zum 60. Geburtstag Hirschfelds schrieb Zuckmayer: «Ich will ganz persönlich der freundschaftlichen Wärme und Treue gedenken, die er mir, meiner Arbeit und meinem Leben, eine Zeit hindurch geschenkt hat, die man 'ein Menschenalter' nennen kann. Ich denke an die gemeinsamen Stunden vor Beginn und nach der Rückkehr aus meiner amerikanischen Exilzeit, ich denke an gemeinsame Spaziergänge im Tessin und in den Walliser Bergen» (Löffler, Freundesgabe, S. 35).

213 -----. Pro Domo. 96 SS. Gr.-8vo. Orig.-Brosch. mit Schutzumschlag (dieser etwas gebräunt und mit kl. Randläsuren).

Stockholm, Bermann-Fischer, 1938.

CHF 200.– (EUR 129.–)

Schriftenreihe «Ausblicke», Doppelband. Erste Ausgabe. Mit eigenhändiger Widmung des Autors «Für Kurt Hirschfeld freundschaftlich Zuck. November 38» auf dem Haupttitel. – *Wilpert/Gühring 16; Sternfeld/Tiedemann 567; Deutsches Exilarchiv 6664.* – Insges. gutes Exemplar.

Erste Ausgabe. Mit eigenh. Widmung des Autors «Für Hirschi diesen Hobelspan aus der Festredenwerkstatt von 1962 – und im nächsten Jahr keine Festreden, – sondern – (reden wir noch nicht davon). Weihnachten [1962]. In Herzlichkeit Zuck» auf dem Titel. – *Wilpert/Gühring 53.*

220 **Zuckmayer, Carl.** Als wär's ein Stück von mir. Horen der Freundschaft. (21.–60. Tausend). 572, (12) SS. 8vo. Orig.–Ln. mit Schutzumschlag. (*Frankfurt a. M.*), *S. Fischer, (1966).* *CHF 160.– (EUR 103.–)*

Im Jahr d. EA. Eigenh. Widmung d. A. «Für Teta Hirschfeld in treuem Gedenken! Zuck 1966».

Verwendete Literatur (in Auswahl)

.....
Cofalka, Ute und Beat Schläpfer, Hrsgg. Fluchtpunkt Zürich. Zu einer Stadt und ihrem Theater. Schauplätze der Selbstbehauptung und des Überlebens 1933–1945. Nürnberg u. Zürich, 1987.

.....
Humm, Rudolf Jakob. Bei uns im Rabenhaus. Literaten und Leute im Zürich der Dreissigerjahre. Neu hrsg. von Martin Dreyfus. Frauenfeld u. a., Huber, 2002.

.....
Huonker, Gustav. Literaturszene Zürich. Menschen, Geschichten und Bilder 1914 bis 1945. Zürich, Unionsverlag, 1985.

.....
Kauer, Marthe. Die Katakombe. Zürichs Literatenkeller 1940–1973. Mit einem Vorwort von Alfred A. Häsler. Zürich, Pendo, 1991.

.....
Kröger, Ute. «Zürich du mein blaues Wunder». Literarische Streifzüge durch eine europäische Kulturstadt. Zürich, Limmat, 2004.

.....
Löffler, Peter, Hrsg. Theater – Wahrheit und Wirklichkeit. Freundesgabe zum sechzigsten Geburtstag von Kurt Hirschfeld am 10. März 1962. Zürich 1962.

.....
Mayer, Hans. Ein Deutscher auf Widerruf. Erinnerungen. 2 Bde. Frankfurt a. M., Suhrkamp, 1982.

.....
Parker, Erwin. Mein Schauspielhaus. Erinnerungen an die Zürcher Theaterjahre 1933–1947. Zürich, Pendo, 1983.

.....
Schaefer, Oda. Die leuchtende Feste über der Trauer. Erinnerungen aus der Nachkriegszeit. München, Piper, 1977.

.....
Wüthrich, Werner. Bertolt Brecht und die Schweiz. Unter Mitarbeit von Stefan Hulfeld. Zürich, Chronos, 2003.
